Nr. 108. — 1901.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 9. Mai.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk., auf den deutschen Postanstalten 1 Mk 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 2.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Reichstag

hatte sich gestern mit den drei in letzter Zeit eingebrachten Interpellationen zu beschäftigen. Zunächst mit der auf die Vornahme von militärischen Pferdemusterungen während der Saatzeit bezügliche des Abg. Herold, die insofern eine bereits erledigte Sache zur Sprache brachte, als bereits seit 1898 das Musterungsgeschäft neu geordnet ist und die neue Organisation im laufenden Jahre auf Grund des Etats zur vollständigen Durchführung gelangt. Der Kriegsminister von Goßler beantwortete die Interpellation dahin, daß die noch vorgekommenen Belästigungen der landwirthschaftlichen Bevölkerung in der Zeit des Uebergangs unvermeidlich gewesen seien, daß aber für die Zukunft hierin Wandel geschaffen sei. In der anschließenden Debatte wurde allseitig die Zweckmäßigkeit des neuen Verfahrens anerkannt. Die Sozialdemokraten hatten die Katastrophe von Griesheim zum Gegenstande einer Interpellation gemacht, obwohl die amtliche Untersuchung über die Ursachen, welche zu der Explosion geführt haben, noch schwebt, und der Wechsel im preußischen Handelsministerium den Augenblick für eine parlamentarische Erörterung der Sache nicht geeignet erscheinen ließ. Die Interpellation behauptete, daß bei der Konzessionirung der Griesheimer Fabrik die gesetzlichen Vorschriften für die Genehmigung explosionsgefährlicher Betriebe außer Acht gelassen worden seien. Der Staatssekretär Graf v. Posadowsky übernahm die Beantwortung und wies zunächst darauf hin, daß die Genehmigung durch die Selbstverwaltungskörper ertheilt wird, der Reichsverwaltung also keine Einwirkung darauf zusteht. Es sei aber eine unzutreffende Voraussetzung, daß es sich nach den bisherigen Erfahrungen um einen explosionsgefährlichen Betrieb gehandelt habe, denn die Explosion sei in demjenigen Theile des Betriebes eingetreten, in dem lediglich feuchte, also nach der bisherigen Kenntniß nicht explosive Pikrinsäure hergestellt wurde, so daß besondere durch die Untersuchung noch festzustellende Umstände die Voraussetzungen für die Explosion geschaffen haben müssen. Es liege also eine neue Erfahrung vor, der für die Zukunft Rechnung zu tragen sein werde, aber eine Pflichtverletzung sei daraus nicht zu folgern. Der Gewerbeinspektor habe erst bei einer kürzlichen Inspektion festgestellt, daß das bisherige Verfahren durchaus den Konzessionsvorschriften entsprochen habe. Der Reichskanzler werde selbstverständlich bei den Bundesregierungen die Prüfung der Frage anregen, welche weiteren Bedingungen für die Genehmigung von Pikrinsäurefabriken nach der gemachten Erfahrung zu stellen sein werden. Ob es möglich sein werde, allgemeine Normativbestimmungen zu erlassen, sei allerdings fraglich. Im Jahre 1872 sei diese Frage im Hinblick auf die Verschiedenartigkeit der Fabrikationen und der Methoden vereint worden. Sollte die Untersuchung des Griesheimer Falles Momente ergeben, die es möglich erscheinen lassen, weitere Vorsichtsmaßregeln zu treffen, so würden solche unzweifelhaft von den Regierungen der Einzelstaaten und besonders der preußischen getroffen werden. Von sozialdemokratischer Seite wurde diesen Ausführungen gegenüber behauptet, die Explosionsfähigkeit flüssiger Pikrinsäure sei durch einen in Elberfeld vorgekommenen Explosionsfall bereits erwiesen worden, und ferner, die Anlage großer Benzinbehälter in der Nähe der Griesheimer Fabrik sei besonders gefährlich und darum unzulässig gewesen. Beide Behauptungen wurden vom Regierungstische als unzutreffend dargethan. Der Abg. Müller-Fulda befürwortete die Anwendung der Bestimmungen für Dynamitfabriken auch auf die Pikrinsäurefabriken. Schließlich beantwortete der Staatssekretär Frhr. v. Richthofen die Interpellation des welfischen Abg. Frhrn. v. Hodenberg wegen des den deutschen Missionaren in Südafrika zu gewährenden Schutzes. Aus seinen Mittheilungen ergab sich, daß das Auswärtige Amt im Beginne des Krieges Schritte gethan hat, um Schädigungen der deutschen Missionare zu verhüten, und daß es als solche Schädigungen von englischer Seite dessenungeachtet eintraten, Alles gethan hat, um übertriebene Härten zu mildern. Er schloß mit dem Ausdrucke der Hoffnung, daß die Missionäre ihr Werk bald wieder würden aufnehmen können. Der Mißstimmung, welche das Verfahren der englischen Militärbehörden in Deutschland erregt hat, gaben die Abgg. Bachem, Oertel und Hasse scharfen Ausdruck.

Der neue Handelsminister.

Der Reichstags-Abgeordnete Geheimer Kommerzienrath Theodor Möller wird an Stelle des Herrn Brefeld das Handelsministerium übernehmen. Unter diesen Umständen wird eine Rede sehr wichtig, die Herr Möller am 20. April im Wahlkreise Duisburg in der Form eines Rechenschaftsberichtes über seine parlamentarische Thätigkeit gehalten hat. Bezüglich der Zolltarife bemerkt er darin, daß ein neuer Zolltarif als Grundlage der neuen Vertragsbedingungen deshalb unbedingt erforderlich sei, weil der gegenwärtige, aus dem Jahre 1818 stammende Zolltarif für die heutigen Verhältnisse nicht mehr passe. Der neue Entwurf des wirthschaftlichen Ausschusses enthalte ca. 1300 Nummern gegen einige hundert des jetzigen. Bezüglich der Frage der Einführung eines Doppeltarifes (Maximal- und Minimal-Tarifes), wie er von gewisser Seite verlangt werde, erörterte Herr Möller die Vor- und Nachtheile desselben, welch letztere nach seiner Ansicht überwiegen, da dieser Tarif sozusagen die Karten der Regierung aufdecke und diese in ihrer Bewegungsfreiheit hemme. Einen Doppeltarif, wie ihn die Agrarier fordern, halte er deshalb für unzweckmäßig. In gewisser Hinsicht sei er aber auch für Festlegung eines Minimaltarifes für bestimmte Objekte, zum Beispiel Brodgetreide, Vieh und Fleisch, nicht weil er dieses System für das richtige halte, sondern weil er das Zustandekommen eines Tarifes für ausgeschlossen erachte, wenn den Agrariern nicht eine gewisse Gewähr geleistet werde. An langsichtigen Handelsverträgen sei unbedingt festzuhalten, dies sei für uns geradezu eine Lebensfrage. Dann berechnet er den Werth, welchen unser Export für die Ernährung unserer Bevölkerung habe und rechnet aus, daß 10 bis 12 Millionen Arbeiter vom Export leben und daß die Lohnerhöhungen der Bergarbeiter von 670 Mark in den 70er Jahren bis zu 1300 Mark im Jahre 1900 und diejenigen der Werkstättenarbeiter im Eisenbahndienst in den letzten 10 Jahren von 869 auf 1128 Mark gestiegen seien. Alles in allem schließt er aber, ohne gewisse Zugeständnisse an die Agrarier sei kein Zolltarif und damit kein Handelsvertrag möglich; indessen es bedürfe der Mäßigung hüben und drüben. Wie Jemand Zollsätzen von 7½ bis 8½ Mark das Wort reden könne, sei unverantwortlich, und man erwecke dadurch Hoffnungen, die nicht erfüllt werden könnten. Es ergiebt sich hieraus, daß die wissenschaftliche Stellung des Herrn Möller dem Doppeltarife entschieden abgeneigt ist und daß nur die Besorgniß vor den Agrariern ihn zu Zugeständnissen in dieser Richtung bewegt. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß diese Rede gehalten wurde am 20. April d. J., als das Agrarierthum sich für siegreich auf der ganzen Linie hielt und die kühnsten Angriffe gegen alle Andersdenkenden richtete. Die Ereignisse der letzten Tage dürften den Schluß erlauben, daß die Siegeszuversicht der Agrarier eine voreilige war, und daß Besorgniß vor den Agrariern kein bestimmendes Motiv mehr für einen preußischen Staatsmann zu sein braucht.

Die „Kons. Korr.“ schreibt zum Wechsel im Handelsministerium: Eine schwierige Stellung hat, namentlich in der letzten Zeit, der bisherige Handelsminister Brefeld gehabt. Sein Festhalten an der Börsengesetzgebung, seine dem Großhändlermonopol in dem Verschleiß der Kohlen abgeneigte Haltung und zuletzt der von ihm angebahnte Ankauf großer westfälischer Kohlendistrikte hat ihm das Wohlwollen der liberalen Börsenpresse fast vollständig geraubt. Nichtsdestoweniger und vielleicht gerade deshalb muß anerkannt werden, daß Herr Brefeld stets, nach konservativem Dafürhalten sogar mitunter zu sehr die Interessen des Handels gewahrt hat, daß er aber bemüht gewesen ist, sich von der Anschauung fernzuhalten, als haben sich den Handelsinteressen die Interessen aller übrigen Gewerbe unterzuordnen. Herr Geh. Kommerzienrath Möller, der nunmehr zum Nachfolger des Herrn Brefeld berufen ist, wird ebensowenig wie er im Stande sein, die Herzenswünsche von Börse und Großhandel zu erfüllen. Seiner ganzen Vergangenheit nach können die Konservativen dem aus der nationalliberalen Partei hervorgegangenen neuen Handelsminister Vertrauen entgegenbringen. Minister Möller wird die Aspirationen, die die Liberalen an seine Ernennung knüpfen, ebensowenig zu erfüllen vermögen, wie dies Herr von Miquel im Stande war; er wird nicht als Parteimann im Staatsministerium funktioniren, sondern sich der einheitlichen Richtung der Regierung einfügen und sich über die Parteien stellen müssen. Erleichtert wird ihm dies an sich schon dadurch, daß er in sozialpolitischer Hinsicht nicht auf dem Standpunkte steht, den die Nationalliberalen unter der Führung des Herrn Bassermann eingenommen haben, daß er ferner ein warmer Freund der Politik der Sammlung und daß er als gemäßigter Schutzzöllner sich der Solidarität zwischen Industrie und Landwirthschaft bewußt ist.

Erzherzog Franz Ferdinand

hat von der katholischen Studentenschaft von Innsbruck wegen der Uebernahme des Protektorats über den katholischen Schulverein ein Danktelegramm erhalten, aber im Uebrigen werden deshalb noch fortgesetzt harte Angriffe gegen ihn gerichtet. Gestern war im österreichischen Abgeordnetenhause die Debatte über die Erklärung angesetzt und lag eine große Anzahl von Meldungen zum Wort vor. Palffy erklärte namens des Klubs des konservativen Großgrundbesitzes, dieser erblicke in der von der Regierung dem Hause gemachten Mittheilung eine interne Angelegenheit des Kaiserhauses und werde sich daher an der Abstimmung nicht betheiligen. Nach Palffy sprach der Kroate Biankini, welcher die Kompetenz des kroatischen Landtages für diese Angelegenheit hervorhob, sodann der Alldeutsche Bareuther, dieser drückte die Ansicht aus, die Regierung habe in der Angelegenheit der Erklärung des Erzherzogs die Rechte der Volksvertretung nicht genügend gewahrt. Redner verlangt im Namen seiner Partei besondere Abstimmung über den Ausschußantrag, welcher dahin ging, „ehrfurchtsvollen Dank für die Mittheilung der Deklaration“ auszusprechen. Bareuther erörtert eingehend die staatsrechtliche Seite der Angelegenheit, bespricht die Protektoratsübernahme des Erzherzogs und sagt, er gestehe dem Erzherzog das Recht freier Meinungsäußerung zu und räume ein, daß die offene, ehrliche Sprache des Erzherzogs ihm Achtung einflöße. Rom werde jedoch Oesterreich sicheren Ruin bringen. Seine, des Redners, Partei strebe ein engeres Bündniß mit Deutschland an und verlange die deutsche Staatssprache, um eine einheitliche Führung des Reichs zu ermöglichen. Wenn das „Hochverrath“ sei, wolle er sich gern „Hochverräther“ nennen lassen. Redner verweist auf den Einfluß der Klerikalen, der aufgeboten werde, um die „Los-von-Rom-Bewegung“ zu unterdrücken. Je mehr gegen letztere gewüthet werde, desto entschiedener würden die Alldeutschen ihre Ziele, die sie selbst gesteckt hätten, verfolgen. Ministerpräsident Dr. v. Körber betont, daß die Erklärung kein neues Recht schaffe und kein altes vernichte; sie enthalte nur die Konstatirung des Rechtszustandes, welcher in den für die Dynastie geltenden familienrechtlichen Anordnungen zweifellos vorgesehen sei. Hinsichtlich der Frage des Protektorates über den katholischen Schulverein verweist der Ministerpräsident auf die in dieser Hinsicht bereits abgegebenen Erklärungen und bemerkt, diese Angelegenheit stehe mit dem vorliegenden Gegenstande in gar keinem Zusammenhange. Nach dem Ministerpräsidenten bespricht Kramarcz (Jungczeche) das Bündniß mit Deutschland und führt aus, ohne Rückendeckung seitens Oesterreich-Ungarns wäre Deutschland der isolirteste Staat Europas. Die deutsche Regierung sollte auch die „Los-von-Rom-Bewegung“ verurtheilen, welche nicht religiös, sondern politisch und gegen Oesterreich gerichtet sei. „Wir wollen,“ schloß Redner, „nicht von Deutschland kommandirt werden, wir wollen ein loyales Bündniß.“ Finde sich in Oesterreich ein Minister, der die Selbstständigkeit Oesterreichs vertheidigt, so werde er durch die österreichisch-ungarische auswärtige Politik desavouirt. Man müsse es dem Erzherzoge danken, daß er den Muth hatte, auszusprechen, was längst hätte gesagt werden müssen und der Würde des Staates einzig und allein entspreche. Die Rede Kramarcz' wurde wiederholt durch laute Beifallskundgebungen unter Widerspruch der Alldeutschen unterbrochen. Alsdann wird der Antrag des Ausschusses, die Erklärung des Erzherzogs zur Kenntniß zu nehmen, unter dem Ausdruck ehrfurchtsvollen Dankes angenommen. — Der Erzherzog fährt übrigens in seinen ultramontanen Demonstrationen fort, indem er der klerikalen Presse für ihre Beistimmung zur Protektorats-Uebernahme warm dankt.

Die Wirren in China.

In Tientsin verursachten zwei betrunkene russische Offiziere großen Lärm und kamen dadurch mit den deutschen und englischen Polizeisoldaten in Streit. Als der Leutnant Telgakowsky vom Kriegsschiffe „Lobe“ einen der deutschen Polizeisoldaten angriff, gab dieser in der Nothwehr Feuer und verwundete den Leutnant, der dann seinen Verletzungen erlegen ist.

Am Montag früh ist deutsche Infanterie von Tientsin mit der Bahn nach Peitaho abgegangen. Am Mittwoch marschirt eine Abtheilung englischer Artillerie nach Schanhaikwan ab, wo sie den Sommer über bleiben wird. Die letzten russischen Truppen sind heute nach Port Arthur abgegangen. Zum Bahnhof gaben ihnen die deutschen Truppen und Truppen-Abtheilungen der übrigen Nationen das Geleite. Der zur Zeit hier befindliche englische Admiral Seymour reist heute Nachmittag nach Taku ab.

Im englischen Unterhaus fragte gestern William Redmond an, ob die Regierung Informationen habe, daß deutsche Truppen auf ein britisches Boot in China geschossen hätten. Cranborne erwidert, die Regierung habe keine Information über einen derartigen Zwischenfall erhalten. Hierauf stellt William Redmond eine weitere Anfrage, ob die chinesische Regierung eine Note an die Mächte bezüglich der Mandschurei gerichtet habe und was dieselbe in der Note vorschlage. Cranborne antwortet, die Regierung habe in letzter Zeit keine solche Note von China erhalten.

Der südafrikanische Krieg.

Die Buren schließen sich neuerdings auch im Südosten des Transvaalstaates wieder zu größeren Verbänden zusammen und leisten den englischen Truppen, die sie daran hindern wollen, kräftigen und erfolgreichen Widerstand. Für heute liegt aus Standerton eine Sammlung von Nachrichten vor, die trotz der englischen Schönfärberei deutlich erkennen lassen, daß es mit der Zerrüttung der Widerstandsfähigkeit der Buren noch gute Wege hat. Die englischen Truppenführer berichten über die militärischen Vorgänge in Standerton unterm 7. Mai: Vorgestern sind von hier einige britische Kolonnen abgegangen, um sich mit einer vom Platrand aufgebrochenen Kolonne zu vereinigen. Während des Marsches unterhielten die Buren ein ständiges Feuer. Die Platrandkolonne erreichte noch in derselben Nacht Wittevreden, wobei der Feind noch einigen Widerstand leistete. Am nächsten Tage wurde das Burenlager bei Uithyk von Oberst Colvilles Kolonne aus Heidelberg überrumpelt, wobei drei verwundete Buren gefangen genommen, vier Wagen, 13 Pferde, 500 Stück Vieh und Munitionsvorräthe erbeutet wurden. Der Nebel machte eine Verfolgung des Feindes unmöglich. Die Kolonne setzte dann ihren Marsch nach Süden fort und griff ein anderes Burenlager an, ohne daß die Buren Widerstand leisteten. Ein Maxim-Nordenfeldt-Geschütz und einige Wagen mit Vorräthen fielen in die Hände der Engländer. Inzwischen ging die Platrandkolonne gegen den Vaal vor. Am 5. machten die Buren ihrerseits einen energischen Angriff auf die britischen Aufklärungstruppen. Letzteren gelang es jedoch, ihre Stellung zu behaupten. Die Engländer hatten drei Todte und zwei Verwundete. Schließlich wurde der Feind vertrieben. — Nach Meldungen aus Burenquelle hat sich das Kommando Britz, 250 Mann stark, dem Kommandanten Christian Botha, dessen Truppe an sich schon 350 Mann mit zwei Geschützen zählt, angeschlossen. Das vereinigte Kommando steht jetzt östlich von Wetrokfontein. Oberst Bullock hatte gestern ein Gefecht mit dieser Kolonne; das Ergebniß ist aber noch unbekannt.

Im englischen Unterhaus richtete gestern Black nachfolgende Anfrage an die Regierung: Werden, da die Golderzeugung im Transvaal wieder begonnen hat, Schritte zur Besteuerung des erzeugten Goldes gethan und welches Verhältniß wird die Besteuerung zum erzeugten Goldwerthe haben? Chamberlain erwidert, die Minen würden der früheren Besteuerung unterworfen werden, bis neue Einrichtungen getroffen seien. Im weiteren Verlaufe der Sitzung theilte Brodrick mit, Kitchener habe ihn vor einigen Tagen benachrichtigt, daß alle Freiwilligen, die verschiedenen Regimentern beigegeben seien, jetzt auf dem Wege nach Kapstadt oder nach England eingeschifft seien; er schließe aus der Disposition der Truppen Kitcheners, die ihm dieses durch die letzte Post bekanntgegeben habe, daß er die Hoffnung hege, binnen Kurzem der übrigen dem ursprünglichen Korps der Yeomanry angehörigen entrathen zu können, da sie nach seinem Dafürhalten der Ruhe bedürfen; aber er (Brodrick) könne das Datum der Außerdienststellung nicht feststellen.

Zur Wohnungsfrage.

In Folge des früh vorgenommenen Schlusses der Landtagstagung ist in diesem Jahre auch der bereits eingebrachte Gesetzentwurf über den Bau von Wohnungen für Arbeiter und Beamte des Staates nicht zur Erledigung gelangt, was sowohl des Zweckes der Vorlage wegen als auch hauptsächlich deshalb zu bedauern ist, weil damit beabsichtigt war, nunmehr auch in Ausnahmefällen und zwar besonders in größeren Städten den mittleren Beamten die Wohlthaten der Kreditgesetze zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse zu Theil werden zu lassen. In den vier bisher vorliegenden Gesetzen dieser Art waren insgesamt 20 Millionen Mark bewilligt worden, wovon am 1. Januar 1901 etwa 18,7 Millionen verbraucht waren, sodaß noch 1,3 Millionen zur Verfügung standen. Von der letzteren Summe waren jedoch bereits im Januar und Februar d. J. rund 1 Million zur Verwendung festgelegt, sodaß gegenwärtig wohl überhaupt keine in Betracht kommende Summe für die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Staatsarbeitern und Staatsbeamten mehr vorhanden ist und demgemäß eine Pause in dieser staatlichen Thätigkeit eintreten muß. Bisher sind oder werden etwas über 2800 Wohnungen an 160 Orten mit den zur Verfügung gestellten Summen erbaut. Von der bis zum 1. Januar 1901 verbrauchten Summe in Höhe von 18,7 Millionen Mark waren 15,9 Millionen im Bereiche der Eisenbahnverwaltung, 0,7 Millionen in dem der Bauverwaltung und 2,1 Millionen in dem der Bergverwaltung verwendet. Natürlich ist es als ganz sicher anzusehen, daß die Thätigkeit des Staates auf dem Gebiete der Verbesserung der Wohnungsverhältnisse seiner Arbeiter und Beamten auch weiterhin fortgesetzt werden wird und hierfür späterhin Summen zur Verfügung gestellt werden, welche nicht blos für die bisherigen, sondern auch für die neuen ins Auge zu fassenden Zwecke ausreichen werden.

Ihr Vormund.

Originalroman von Ellen Svala.

[4] (Nachdruck verboten).

Es war ein Strauß wundervoller blutrother Rosen und Felicias ungekünsteltes Entzücken brachte ein Lächeln auf das frische Antlitz der Jungfer.

„Der gnädige Herr Fritz ist ein großer Gelehrter, der viel Bücher schreibt und alles weiß,“ sagte sie wichtig, überfroh, die erste zu sein, die der neuen Hausgenossin alle Vorzüge des von Allen verehrten gnädigen Herrn Fritz zu schildern vermochte.

Das Auspacken ging schnell und als Felicia eine Stunde später die verschnörkelte Treppe wieder hinunterstieg, hatte sie allen Kummer vergessen und ihr fröhliches, niemals launenhaftes Temperament hatte wieder die Oberhand gewonnen.

— — — — — — — — — — — —

Der nächste Morgen war frisch und wunderschön und nach dem Frühstück wanderte Felicia Hand in Hand mit dem alten Herrn durch den Garten dem Ende zu, woselbst, wie er lächelnd und voll heiterster Laune sagte, sich sein „Studio“ befand.

„Ich nenne mich nämlich einen Professor, liebes Kind, und vor einigen Jahren ließ ich mir hier mitten unter den Pflanzen, Blumen und Vögeln einen Pavillon bauen, wo ich ungestört arbeiten kann. Hier bringe ich die glücklichsten Stunden meines Lebens zu und ich erlaube Dir, so oft zu kommen, wie Du nur willst, liebes Kind. Johanna kommt sehr selten, und wir werden sehr glücklich miteinander sein, — werden wir nicht?“

Der alte liebe Mensch sah bei diesen Worten nach Felicia hin und es prägte sich etwas wie Sorge in seinen gütigen Augen aus.

„Ach, wie ich diesen Aufenthalt gern haben werde!“ rief Felicia ganz gerührt durch seine liebevolle Art und Weise.

„Das ist recht, das ist recht,“ antwortete er, ihre Hände sanft streichelnd, „und wäre es nicht besser, Du würdest mich bei einem andern Namen, denn Herr von Rhenen nennen, — laß mich einmal überlegen — na, wenn Du Onkel Fritz sagen würdest.“

Felicia stimmte mit Freuden zu und so wanderten sie weiter bis an das Ende, wo zwischen Massen von Rosenstöcken und grünen Pflanzen aller Art der Pavillon stand. Auf dem kleinen Rasen vor demselben standen Gartentische und Stühle, überall große Töpfe mit blühenden Blumen, Geranien, Männertreu, Heliotrop und glührothe Kletternelken, Epheu um die Mauern des Pavillons und lichte, helle Gardinen in den Fenstern. Es sah im hellen Sonnenschein wie ein kleines Paradies aus und bei Felicia's entzückten Ausrufen rieb sich Onkel Fritz vergnügt die Hände, lief umher wie ein munterer Knabe und sah sehr glücklich aus. „Es ist immer Sonnenschein hier unten,“ erklärte er stolz. „Da hängen einige Käfige mit besonderen Lieblingen von mir darin,“ sagte er nach den Fenstern deutend, „dort sind andere — und die Schlingel kennen mich alle und wissen, daß jetzt Frühstückszeit gekommen ist. Ich male auch ein wenig, liebes Kind,“ fügte er dann fast schüchtern hinzu, „und dies sind einige meiner „lebenden Modelle“.

„Malst Du auch Hunde, Onkel Fritz,“ fragte Felicia, indem sie ihre Hand auf den Kopf einer prächtigen Dogge legte, welche ihnen langsam gefolgt war.

„Nein — Mars ist nicht mein Genre,“ antwortete er betrübt. „Ich wollte, ich könnte ihn malen, er gehört Elmar, ist aber immer bei mir, wenn sein Herr auf Reisen ist.“

Felicia zog schnell ihre Hand von dem Kopf des Hundes zurück.

Das Innere des „Studio“ war ebenso schön und liebreich wie das Aeußere, und Onkel Fritz schleppte sie von einem der großen Bücherregale zum andern, schlug einige der umherliegenden Werke auf und Felicia fuhr mit naiver Freude über seinen Namen, der darin unter dem Titel gedruckt war. Ihre Versicherung, daß sie alle nacheinander lesen wolle und die ungeheuchelte Freude, welche sie beim Anblick vieler mit großem Talent gemalter Blumen und Fruchtstücke zeigte, schien dem alten Herrn wie ein großes, schmeichelndes Lob zu berühren. „Wie hübsch, wie hübsch sie ist,“ dachte er dann immer wieder, wenn seine Blicke dem jungen Mädchen folgten. „Was Elmar sagen wird — und — —und Lilian!“

„Schade, daß Du nicht auch malst,“ liebes Kind,“ sagte er dann laut, „aber vielleicht möchtest Du es lernen, ich habe noch zwei Schülerinnen, des Amtmanns Töchter von Romsdorf — — ich habe sie schon als kleine Kinder gekannt, und wir lesen Englisch und Geschichte zusammen, zweimal die Woche malen wir. Talent zum Malen haben sie gar keines,“ fügte er schließlich hinzu, „aber wir sind doch glücklich miteinander, — — so glücklich!“

Und dann lief er plötzlich an eines der Fenster und winkte und nickte, und gleich darauf traten zwei junge Mädchen ein und wurden ihr als Evchen und Lilly vorgestellt, und Onkel Fritz wanderte von einer zur andern, streichelte jeder die Haare und versicherte hundertmal, daß sie alle sehr glücklich miteinander sein wollten und fröhliches Leben in Studio einkehren würde.

„Wir wußten, daß Sie angekommen seien,“ sagte Evchen, „Fred erzählte es uns, als er gestern von der Station kam.“

„Nein, was für Schwatzbasen junge Menschen doch sind,“ neckte Onkel Fritz.

„Na — — na — — Onkel Fritz, Du bist genau so schlimm,“ lachten die beiden.

Nach einer halben Stunde erschien es Felicia, als hätte sie die beiden frischen, rosigen Mädchen schon lange gekannt. Paletten wurden hervorgeholt, die Farben gemischt und dann zu malen angefangen. Aber es kam nichts rechtes zu stande, Onkel Fritz korrigirte und gestaltete das Nichts zu einem Etwas, sprach englisch, erhielt deutsche Antworten und zuguterletzt packten sie alle auf und setzten sich auf den Rasen. Die zweimal wöchentlichen Stunden wurden eigentlich nur verplaudert und wenig Arbeit gethan, die Mädchen hatten nicht viel Talent und Onkel Fritz war zu bequem zum strengen Lehrer. Manchmal arbeitete er angestrengt Tag für Tag, dann aber konnte er Stunden lang in einem Sessel liegen, den Vögeln pfeifen, und dann plötzlich aufspringen, einem Schmetterling nachzujagen oder eine Blume zu examiniren.

Evchen und Lilly schwatzten und lachten unaufhörlich. Sie hatten niemals eine Sorge gehabt, letzten beschützt und behütet im Elternhause, beschäftigten sich mit ihren Studien, den kleinen Hülfeleistungen im Haushalte, der Sonntagsschule, ihre Vergnügungen waren Kaffeegesellschaften, Waldpartien und die Stunden bei Onkel Fritz, den sie ebenso verehrten, wie es alle Menschen thaten, welche in den Bannkreis dieses jugendlich frohen, gütigen alten Mannes kamen. Felicia hatte sie bald lieb gewonnen, wer hätte auch ihrem unschuldigen, fröhlichen Wesen widerstehen können?

Mars kam und legte sich zu ihren Füßen, und Felicia gab ihm einen kleinen Stoß, denn sie erinnerte sich daran, wessen Hund er war, und wollte nichts mit ihm zu thun haben. Aber das kluge Thier sah sie nur prüfend an, wandte dann den Kopf und blieb ruhig liegen.

„Wie sonderbar,“ sagte Evchen, „er haßt Lilian und bekümmert sich gar nicht um uns, trotzdem wir alles gethan haben, um seine Freundschaft zu erringen.“

„Unzweifelhaft hat er herausgefunden, daß Felicia Elmar's Mündel ist,“ rief Onkel Fritz.

„Fräulein von Rhenen lassen den gnädigen Herrn bitten, sich in die Villa zu bemühen,“ sagte ein herangekommener Diener, „Frau und Fräulein von Dahlen sind angelangt und möchten den gnädigen Herrn sprechen.“

— — — — — — — — — — —

„Ist er nicht ein reizender alter Mensch?“ riefen die beiden Mädchen, als Onkel Fritz verschwunden war. „Jedermann hat ihn lieb.“

„Ich wünschte, er wäre mein Vormund, anstatt seines egoistischen alten Vetters — —“

Die beiden Mädchen starrten sie mit offenem Munde an.

„Was? Hast Du ihn nicht gern?“

„Ich sollte denken, kein Mensch hat ihn gerne außer seiner Schwester,“ erwiderte Felicia nachlässig, „ich vermuthe, sie sind sich sehr ähnlich?“ Und sie gab den Gefährtinnen eine kurze Beschreibung ihres Lebens in der Schule.

Während der Beschreibung sahen sich Evchen und Lilly fortwährend an und wechselten bedeutsame Blicke, aber als Felicia sich in nicht allzu schmeichelhaften Ausdrücken über den alten, unsympathischen Elmar von Rhenen erging, da lachten sie laut heraus.

„O, wir bitten um Entschuldigung, aber es ist so spaßig, daß wir lachen müssen.“

„Nicht einmal meine Freunde hat er mich besuchen lassen,“ fuhr Felicia in gekränktem Tone fort, obgleich sie kaum selber ein Lächeln verbeißen konnte. „Das würde ihm nicht die geringste Mühe gemacht haben. Wie sieht der alte, hassenswerthe Mensch eigentlich aus?“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Reiche.

Zu Ehren ihres zum Handelsminister ernannten bisherigen Fraktionsgenossen Möller veranstaltete die nationalliberale Fraktion gestern Abend ein Festmahl im „Hotel Royal“, an dem auch die Gemahlin des Ministers theilnahm. — Der Reichstagsabgeordnete Dr. Bruno Schoenlank in Leipzig ist gestern Nacht einer Nervenklinik zugeführt worden. — In Halle lehnte Professor v. Bramann die Wahl zum Universitäts-Rektor ab. — Gegen die Erhöhung der Getreidezölle sind nach dem soeben herausgegebenen 10. Verzeichniß der Petitionen wiederum 171 Petitionen beim Reichstag eingegangen. Für die Erhöhung der Getreidezölle sind nur 10 Petitionen eingegangen. — In der Jahresversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler wurde zur Frage der deutschen Rechtschreibung die Mittheilung gemacht, daß der preußische Kultusminister einer Abordnung des Börsenvereins die Versicherung gegeben habe, etwaige Aenderungen in der Orthographie würden so geringfügiger Natur sein, daß die befürchtete Zurückweisung von Schulbüchern, welche diese noch nicht erhalten nicht zu erwarten sei. Dr. Studt hat zugesagt, zu den weiteren in der Angelegenheit abzuhaltenden Konferenzen auch Vertreter des deutschen Buchhandels zuzuziehen. — Sämtliche thüringische Staatsregierungen haben offiziell ihre Zustimmung zur geplanten Errichtung eines gemeinsamen thüringischen Oberverwaltungsgerichts ertheilt. Als Sitz des neuen Gerichtshofes ist Jena bestimmt. — In Hamburg beschloß eine Abendversammlung der Kupferschmiede, heute die Arbeit niederzulegen, trotzdem der Arbeitgeberverband für diesen Fall drohte, wie im Vorjahre sämtliche im Schiffbau thätigen Arbeiter auszusperren. — In Dresden erklärte sich die Landessynode einstimmig für Nichteinschränkung des Gymnasialunterrichts in den altklassischen Sprachen und gegen den Toleranzantrag des Reichstagszentrums; außerdem nahm sie einen Antrag auf Mitwirkung der Geistlichen bei einer vor Ueberführung einer Leiche zur Verbrennung stattfindenden Trauerfeier an. — In Stuttgart lehnte die Finanzkommission der Abgeordnetenkammer den Antrag der deutschen Partei, den Ständen Erhebungen über den Anschluß an die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft vorzulegen, mit neun gegen fünf Stimmen ab. Mit demselben Verhältniß wurde ein Antrag des Zentrums angenommen, der sich aus wirthschaftlichen, politischen und konstitutionellen Gründen gegen das Aufgeben der Selbstständigkeit der würtembergischen Eisenbahnen ausspricht.

Deutschland.

Berlin, 8. Mai. Der Kaiser und König hat, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, an den Staatsminister Dr. v. Miquel folgendes Handschreiben gerichtet:

Mein lieber Staatsminister Dr. v. Miquel!

Ihrem wiederholten Gesuche um Entlassung aus den Aemtern als Vize-Präsident Meines Staats-Ministeriums und als Finanz-Minister habe Ich durch Erlaß vom heutigen Tage Folge gegeben. Mit Bedauern sehe Ich Sie aus Ihren bisherigen Stellungen scheiden, in welchen Sie Sich so große Verdienste um Mich, Mein Haus und das Vaterland erworben haben. Wenn es bisher gelungen ist, den großen und neuen Aufgaben auf allen Gebieten der Staatsverwaltung gerecht zu werden, so ist dies nicht zum geringsten Theile Ihnen zu danken, der Sie mit sachkundiger und glücklicher Hand eine neue finanzielle Grundlage für den preußischen Staat geschaffen haben, auf deren Festigkeit auch in Zukunft gerechnet und gebaut werden kann. Es ist Mir ein herzliches Bedürfniß, Ihnen für Ihre treue und segensreiche Arbeit und die aufopfernde Hingebung, mit der Sie Ihres verantwortungsvollen Amtes gewaltet haben, Meinen wärmsten Dank auszusprechen. Um aber Ihre großen Erfahrungen und Ihre hervorragende Kraft dem Staate auch ferner zu erhalten, habe Ich Sie als Zeichen Meines besonderen Vertrauens auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen. In steter Dankbarkeit verbleibe Ich Ihr allezeit wohlgeneigter König

Wilhelm R.

Schlitz, den 5. Mai 1901.

— Dem Reichstag wird noch ein Nachtragsetat in Höhe von 150 000 Mark zur Ausführung des Gesetzes betreffend die Privatversicherungsunternehmungen zugehen.

— Nach den Beschlüssen des Seniorenkonvents des Reichstages sollen vor Pfingsten noch die Anträge betr. die Gewerbegerichte, der Toleranzantrag und das Weingesetz erledigt werden; das Süßstoffgesetz kann vor Pfingsten nicht mehr zur zweiten Lesung an das Plenum gelangen, da frühestens der Bericht in der Kommission Dienstag, den 14. Mai, zur Verlesung kommt.

— Der Preußenhaß scheint dem Herausgeber des „Baier. Vaterl.“ Dr. Sigl den Kopf völlig zu verdrehen. In seinem Blatt schreibt er: Die Preußenthaler weisen auf ihrer Reversseite ergötzliche Unterschiede auf. Alle Thaler, die vor 1866 geprägt wurden, haben einen mageren Adler mit dürren Schwingen. Sein Schnabel ist weit geöffnet. Die Krone schwebt in ziemlicher Entfernung vom Kopfe. Alle nach 1866 geprägten Thaler aber zeigen einen ungleich fetteren Aar mit wuchtigen Schwingen. Die Krone sitzt fest auf seinem Kopfe. Das Thier scheint jetzt weniger Hunger zu haben, obwohl sein Schnabel noch nicht ganz geschlossen ist! Ist nun das Zufall oder Absicht? Jedenfalls ist der Aar auf dem Preußenthaler noch nicht ganz gesättigt, da sein Schnabel noch etwas geöffnet ist. Am baierischen Wappen ist merkwürdig, daß der Löwe den Schweif empor hält. Zu welchem Zwecke wohl?

Ausland.

Wie aus Lemberg gemeldet wird, ist in der Vorwoche im galizischen Dorfe Derwinija, unweit Bochnia, die siebzehnjährige Tochter des jüdischen Gastwirthes Schwimmer von vier Bauern aus dem Bett gerissen und in ein Nonnenkloster entführt worden. Obwohl der Vater sofort alle nöthigen Schritte unternahm, fehlt bisher jede Spur von dem Kinde.

In Sofia hat der akademische Senat 60 Hörer von den 109, die den Protest gegen die Alexander-Feier unterschrieben haben, relegirt. — Studenten sollen vorgestern im Spalier aufgestellte Soldaten ermahnt haben, bei der Vorüberfahrt des Fürsten nicht Hurrah zu rufen. — Die Polizei wies den Redakteur Radew aus, der türkischer Unterthan ist.

Provinzielle Umschau.

Wie unser Korrespondent aus Greifenberg schreibt, ist Herr Landrath a. D. und Major Karl v. Woedtke Montag Abend auf seiner Besitzung Woedtke nach längerer Krankheit verstorben. Der Verstorbene war viele Jahre Landtags- und Reichstagsabgeordneter und hat sich in seinem Amt als Landrath der höchsten Achtung der Bevölkerung erfreut; strenges Gerechtigkeitsgefühl und Unparteilichkeit waren seine Charaktereigenschaften als Beamter. Seinen Gutsleuten war er stets ein wohlwollender Herr und sorgte für deren Wohlergehen, wie derselbe auch mit den Bauern in Woedtke stets auf freundlichem Fuß stand und ihnen mit Rath und That zur Seite war. Die Stadt Greifenberg ernannte Herrn v. Woedtke bei seinem Scheiden aus dem Amt zu ihrem Ehrenbürger. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Alfred Meyer in Stralsund ist das Konkursverfahren eröffnet. — Die Prüfungskommission der Nahrungsmittel-Chemiker ist an der königlichen Universität in Greifswald für die Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1903 folgendermaßen zusammengesetzt: Vorsitzender: der Universitäts-Kurator, Geheime Ober-Regierungsrath v. Hausen. Examinatoren: die ordentlichen Professoren der Chemie, Geheimer Regierungsrath Dr. Schwanert und Dr. Auwers, der ordentliche Professor der Physik (Ernennung steht bevor) und der ordentliche Professor der Botanik Dr. Schütt. — In Greifswald fiel am Montag das fünfjährige Söhnchen eines in der Brinkstraße wohnenden Arbeiters aus dem Fenster der im dritten Stock belegenen Wohnung auf die Straße und blieb besinnungslos liegen, erholte sich jedoch bald wieder und hat, soviel bis jetzt festgestellt werden konnte, wunderbarer- und glücklicherweise überhaupt keinen Schaden davongetragen. — In Eldena hat am Montag wiederum ein Obstbaumkursus für Lehrer aus der Provinz begonnen, der bis zum 15. d. Mts. dauert und an welchem sieben Lehrer theilnehmen. Ein zweiter Kursus wird vom 2. bis 7. September d. J. abgehalten. — Die durch den mitgetheilten Eisenbahnunfall bei Mützelfelde getödtete Frau war die Frau des dortigen Bauerhofsbesitzers Löffler. — In Anklam konnte der Tischlergeselle Range gestern den Tag festlich begehen, an dem er vor 25 Jahren bei dem Tischlermeister Bohse in Arbeit trat. Die dortige Tischler-Innung überreichte demselben aus diesem Anlaß ein Diplom. Auch die Handwerkerkammer für Pommern wird das gute Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ehren und dem Jubilar noch ein besonderes Diplom zustellen. — Montag Nacht lief bei Rügenwalde westlich von der Hafeneinfahrt, nahe dem Böbbeliner Tief, die zur Gebr. Jakobschen Rhederei in Stettin gehörige Aalquatze „Maria Pust“, Kapitän Pust, auf den Strand.

Kunst und Literatur.

Es ist immer das Zeichen der wahrhaft großen Dichter, daß man bei tieferem Eindringen in ihre Dichtungen jedesmal reichere Schätze in Sprache und Gedanken findet, die man bei oberflächlichem Lesen nicht einmal ahnt. So mag es vielen Freunden Shakespeare's ergehen, wenn sie das soeben erschienene Heft 30 der Zeitschrift **„Ueberall“** (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, Preis pro Heft 30 Pfg.) in die Hand nehmen und dort mit dem Verfasser des Aufsatzes „Shakespeare's Meerespoesie“ eine Wanderung durch seine Dramen unternehmen. Da der Inhalt dieser hochinteressanten, fesselnd geschriebenen Arbeit hier nur angedeutet werden kann, so sei den Lesern unseres Blattes die Zeitschrift „Ueberall“ umsomehr empfohlen, als auch dieses neue Heft mit seinem reichhaltigen Inhalt und seinem ausgezeichneten Bilderschmuck für jede Geschmacksrichtung Sorge trägt. Der Name Ida Boy-ed bürgt für die Vorzüglichkeit des unterhaltenden Theils, ein Aufsatz über zentralamerikanische Kanalpläne führt uns inmitten des Wettstreites, den Amerika zur endlichen Verwirklichung des Planes einer Durchstechung der Landenge von Mittel-Amerika veranstaltet. Weitere interessante Aufsätze, Gedichte rc. vervollständigen den Inhalt des in jeder Weise gelungenen Heftes, welchen ein reicher sorgsam gewählter Bilderschmuck in angenehmster Weise ergänzt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. Mai. Zur Vermiethung der beiden oberen Geschosse des ehemal. Arsenals ist vom Magistrat auf Sonnabend, den 11. d. M., Termin anberaumt. Die Vermiethung soll vom 1. Juli d. J. ab auf die Dauer von 5¾ Jahren erfolgen.

— Bei dem am Sonnabend bei dem hiesigen Ober-Landes-Gericht abgehaltenen Referendarexamen bestanden von den vier Rechtskandidaten, welche sich der mündlichen Prüfung unterzogen, die Herren von Below und Gummel.

— Wenn auch Ringkämpfe nicht nach dem Geschmack von Jedermann sind, ja auf Viele sogar abstoßend wirken, so beweist der zahlreiche Besuch, welcher dem Zirkus Sidoli in den letzten Tagen zu Theil wurde, doch, daß es auch eine große Menge giebt, welche an solchen aufregenden Veranstaltungen Gefallen finden und diese Menge rekrutirt sich nicht allein aus den Besuchern der oberen Ränge, sondern auch aus den besseren Kreisen. Waren es an den ersten Abenden nur hiesige Amateur-Ringer, welche sich den beiden Berufsringern Emilio und Maximilian Raicevici gegenüberstellten, so sind inzwischen noch weitere Berufsringer hier eingetroffen, um die Konkurrenz aufzunehmen. Zunächst John Pohl, der sich stolz Abs II. nennt und diesem Namen durch seinen an Kraft strotzenden Körperbau auch alle Ehre macht, gestern rang derselbe mit Maximilian Raicevici und setzte diesem derart zu, daß derselbe nach ¼stündigem Ringen den Kampf aufgab. Weiter traf der „Ungarn Professional“ Kralik Istvan ein, welcher sich gestern in einen sehr interessanten Ehren-Ringkampf mit dem hiesigen Amateur, Herrn Leuscher einließ, welcher nach einem Ringen von 15 Minuten unentschieden blieb. Schließlich ist heute der Russe Hackenschulz eingetroffen, welcher gegenwärtig als der beste Berufs-Ringkämpfer Europas gilt; derselbe will morgen Donnerstag in den Kampf eintreten. Es dürften daher bis zu dem für Sonntag festgesetzten Schlusse des Zirkus noch einige interessante Ringkämpfe bevorstehen. — Für Sonntag Nachmittag hat Herr Dir. Sidoli den „Festplatz an der Hohenzollernstraße“ gepachtet und veranstaltet dort Kunst-Wettrennen, olympische Spiele, römische Triumphwagenfahrten und altrömische und griechische Gladiatoren-Spiele und Rennen und dürfte die Eigenart der ganzen Veranstaltung bei günstiger Witterung zahlreiche Zuschauer anlocken.

Stettin, 8. Mai. Die Provinzialschau der Pommerschen Landwirthschaftskammer, welche in Verbindung mit dem diesjährigen Pferdemarkt hierselbst Anfang Juni auf dem Terrain bei Westend abgehalten wird, verspricht einen großen Umfang anzunehmen, denn die Anmeldungen sind überaus zahlreich eingegangen und es verdient hervorgehoben zu werden, daß sich besonders unter den kleineren Besitzern diesmal ein besonderes Interesse für die Ausstellung kund giebt, welche an Vielseitigkeit nichts zu wünschen lassen dürfte. Der deutsche Kronprinz, welcher zur Eröffnung eingeladen war, hat zu seinem Bedauern mit Rücksicht auf sein begonnenes Studium in Bonn die Einladung ablehnen müssen, dagegen ist es sicher, daß einige der Minister bei der Eröffnung zugegen sein werden, so die für Landwirthschaft und Handel. Die verschiedenen Abtheilungen sind eifrig thätig, um ihre Arbeiten zu fördern, damit die Ausstellung am Eröffnungstage ein abgeschlossenes Ganzes bildet und einen erschöpfenden Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Landwirthschaft in unserer Provinz bietet. Besonders prächtig dürfte sich der Gabentempel gestalten, denn die Zahl der Ehrenpreise — vorherrschend in Silber — ist sehr zahlreich. Die Hauptpreise sind große Silberpokale und Thalerhumpen. Der erste stellt die Zeit der alten Pommernherzöge dar und zeigt neben den getriebenen Bildern dieser Herzöge Volksscenen aus jener Zeit. Der zweite ist dem großen Kurfürst und seiner Zeit geweiht, der dritte mit der Figur des alten Fritz erinnert an die Zeit des großen Preußenkönigs und der vierte Pokal versinnbildlicht die Gegenwart.

— Der Burenkommandant Meyers van Pittius, welcher hier und in der Provinz mehrfach Vorträge über seine Kriegserlebnisse gehalten, wollte gestern Abend im Evangelischen Arbeiter-Verein gleichfalls einen Vortrag halten. Wie der Vorsitzende der zahlreichen Versammlung mittheilte, hat Herr van Pittius wegen eines schweren Krankheitsfalles in seiner Familie bereits am Nachmittag nach Amsterdam zurückfahren müssen, und mußte in Folge dessen der angekündigte Vortrag ausfallen. Dabei kam auch zur Sprache, daß in der Presse mehrfach gegen die Echtheit des genannten Herrn geschrieben worden und daß auch Herr Professor Krückmann in Greifswald sich diesem absprechenden Urtheil angeschlossen hat. Demgegenüber verlas der Vorsitzende ein ihm vom Buren-Zentral-Komitee aus Amsterdam zugegangenes Telegramm, worin es heißt: „Meyers van Pittius ist unser Delegirter und Redner, er ist eine sehr gediegene Person. Die Agitation kommt blos von englischer, antisemitischer Seite und von Leuten, die den Frieden um jeden Preis wollen.“ Wir können noch hinzufügen, daß die Papiere des Herrn van Pittius unserer Redaktion vorgelegt worden sind und daß wir sie als echt anerkennen müssen. Ein vom Vorsitzenden des Ev. Arbeiter-Vereins an die Gesandschaft in Brüssel gerichtetes Telegramm wurde gleichfalls in diesem Sinne beantwortet. Weiter ging uns heute ein Schreiben des „Centraal Propaganda en Hulp-Comité voor Zuid-Afrika“ aus Amsterdam zu, worin bestätigt wird, daß Herr Meyers im Auftrage des Komitees in Pommern arbeitet.

Stettin, 8. Mai. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß in der Hausbesitzer-Versammlung am Freitag im großen Konzerthaussaale außer der Novelle zur Bauordnung vom 21. April cr. noch ein zweiter Gegenstand zur Verhandlung kommen wird, der nicht minder tief in den Geldbeutel vieler hiesigen Grundbesitzer und zwar insbesondere der Grundbesitzer in den Vororten hineinschneiden wird. Der Oberbürgermeister Adickes aus Frankfurt a. M. hat nämlich im Herrenhause einen Gesetzentwurf beantragt, in welchem zunächst allerdings nur für Frankfurt a. M. eine zwangsweise Umlegung der Grundstücke vorgesehen wird. Dies Gesetz soll aber später durch königliche Verordnung auch auf andere Städte übertragen werden können. Es dürfte daher kaum die Frage sein, daß bei dem Fiskalismus unseres jetzigen Oberbürgermeisters bez. des Magistrats auch für Stettin eine derartige zwangsweise Umlegung der Grundstücke bald Gesetz werden dürfte. In der betreffenden Kommission des Herrenhauses ist dieser Gesetzentwurf des Herrn Adickes dann — wohl um die Grundbesitzer möglichst wenig auf die aus demselben sich ergebenden Gefahren für ihren Besitz aufmerksam zu machen — ohne jede Debatte angenommen. Es hat aber dann der Preußische Landesverband der städtischen Hausbesitzervereine trotzdem in dieser Sache eingegriffen und eine geharnischte Gegenpetition bei dem Abgeordnetenhause dagegen eingebracht. Durch den Schluß des Landtages ist die ganze Sache natürlich vorläufig vertagt und ruht einstweilen.

Trotzdem aber werden wir gebeten, auf folgende Gefahren dieses Gesetzentwurfes für den Grundeigenthümer kurz hinzuweisen. Die Stadt hat jetzt das Recht, bei dem Ausbau von Straßen das Straßengelände, welches ihr nicht durch besonderen Vertrag mit größern Besitzern sowieso unentgeltlich abgetreten wird, entweder freihändig anzukaufen oder im Wege der Enteignung zu erwerben. Man wird nicht behaupten können, daß die Stadt bisher dabei schlecht gefahren ist. Preisdifferenzen werden stets zwischen Nachfrage und Angebot bleiben; wirklich unverschämte Forderungen aber konnte die Stadt und ist die Stadt im Wege der Enteignung mit Erfolg entgegengetreten.

Der Gesetzentwurf des Herrn Adickes will nun statt dieser Enteignung eine theilweise zwangsweise Umlegung der Grundstücke einführen. Was heißt das anderes, als die Grundbesitzer sollen durch diese zwangsweise Umlegung ihre Grundstücke billiger hergeben müssen, als jetzt durch die Enteignung. Nehmen wir als Beispiel einmal die projektirte verlängerte Grabowerstraße. Diese schneidet gleich hinter Prinzeßschloß (Liedertafel) eine Anzahl kleiner Streifen Landes, die sehr verschiedenen Besitzern gehören, ferner weiter jenseits der Langenstraße wieder eine Anzahl von Häusern und Grundstücken, wieder mit verschiedenen Besitzern. Nach dem jetzigen Gesetze würden diese Besitzer eben schlecht und recht den Werth ihrer Grundstückstheile, die zur Straße gebraucht werden, wenn auch durch Enteignung, bezahlt bekommen. Nach dem Gesetzentwurf Adickes aber müßten sie sich eine zwangsweise Zusammenlegung der Grundstücke zu ganzen Baublocks gefallen lassen. Rechnet man nun die Kosten, die eine solche zwangsweise Zusammenlegung machen wird — die Einsprüche der einzelnen Besitzer müssen doch alle geprüft bez. ausgefochten werden — so ergiebt sich, daß voraussichtlich für kleinere Besitzer die Summe, die sie aus dem Baublock später antheilig für ihr Grundstück bekommen, durch die Kosten fast oder ganz aufgefressen wird, d. h. also, daß sie für das ihnen im Wege zwangsweiser Umlegung abgenommene Terrain wenig oder gar nichts erhalten! Diese Gefahr trifft so ziemlich alle Grundstücksbesitzer in den Vororten, die alle der Gefahr ausgesetzt sind, ihre Terrains für wenig oder gar kein Geld hergeben zu müssen und ihr Vermögen zu verlieren. Es ist daher von dem Vorstande des Stettiner Grundbesitzer-Vereins beschlossen worden, auch diese Angelegenheit in der nächsten großen Hausbesitzer-Versammlung zu verhandeln.

* Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich heute die Hebamme Hulda Berndt wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten, ihr wurde vorgeworfen, daß sie einer Augenentzündung bei dem am 7. Januar ds. Js. geborenen Kinde der Formerfrau Stockfisch nicht die erforderliche Beachtung geschenkt habe, wodurch eine bedenkliche Verschlimmerung des Augenleidens herbeigeführt wurde. Als das Kind endlich, vierzehn Tag' nach der Geburt, zum Arzt gebracht wurde

mußte dieser feststellen, daß das Augenlicht fast geschwunden sei, allerdings gelang es trotzdem, die bestehende Gefahr abzuwenden, sodaß sich dauernde Nachtheile nicht ergeben. Das Gericht stellte nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme eine Fahrlässigkeit der Angeklagten fest in Idealkonkurrenz mit Uebertretung der Regierungspolizei-Verordnung vom 20. Februar 1884. Mit Rücksicht auf das tadellose Vorleben der Angeklagten, die bereits seit 17 Jahren als Hebamme thätig ist, wurde das Vergehen nur mit einer **Geldstrafe** von 50 Mark geahndet.

* Aus dem Geschäftslokal eines hiesigen Kaufmanns wurden letzte Nacht mittelst **Einbruchs** mehrere Kisten Zigarren, Kakao, Käse, Wurstwaaren und ein Tesching gestohlen.

* Gestern wurde hier ein Agent, der mit mecklenburgischen Loosen hausiren ging, von einem Kriminalbeamten angehalten und ihm eine Liste von Looskäufern abgenommen. Mehrere hundert Personen werden in Folge dessen Bestrafung zu gewärtigen haben wegen Spielens in einer auswärtigen Lotterie.

* Bei einer wegen Diebstahls festgenommenen Person wurden folgende Gegenstände **beschlagnahmt**: ein braunledernes und ein grünes Damenportemonnaie, ein Muschelportemonnaie, Damenuhrketten, Halsketten und Broschen, ein schwarzes Kästchen mit Seidenrollen verschiedener Farbe, braune Lederhandschuhe, Damenhandtaschen und eine Menge Nippessachen. Die Gegenstände können in der Kriminalinspektion besichtigt werden.

* **Festgenommen** wurden 15 Personen, darunter zwei wegen Gewaltthätigkeiten, zwei Diebe, ein Bettler und 9 Betrunkene.

— Im **Bellevuetheater** findet morgen, wie schon mitgetheilt, zum Benefiz für Herrn **Jadlowker** eine Aufführung des „Zigeunerbaron" statt, worin aus besonderer Gefälligkeit Frau **van Ophemert** als „Czipra" mitwirkt. Am Freitag ist die letzte Aufführung des 2. Theils „Ueber unsere Kraft", am Sonnabend die letzte Aufführung des „Tugendring" bei kleinen Preisen. Am Sonntag Nachmittag wird bei kleinen Preisen auf vielfachen Wunsch der 1. Theil von „Ueber unsere Kraft" nochmals wiederholt, und am Abend geht „Wiener Blut" zum letzten Male in Scene.

Konzert.

Herr **Franz Frank**, der sangestüchtige, aber leider nur wenig zur Geltung gelangte Baryton unserer verflossenen Opernspielzeit, verabschiedete sich gestern mit einem Liederabend, für den Frl. **Wangerin** und die „Stettiner Quartettvereinigung" zur Mitwirkung gewonnen waren. Die Beliebtheit der an dem Konzert betheiligten Kräfte sicherte demselben das Interesse des Publikums in weitgehendstem Maße, dergestalt, daß der kleine Konzerthaussaal sich dicht besetzt zeigte. Die von Herrn Frank zum Vortrag gewählten Lieder setzten die Befähigung des geschätzten Künstlers für den Konzertgesang erneut in das hellste Licht, der markige, feste Ton seiner ausgiebigen Stimme trat hier wieder besonders angenehm hervor. Das dem Sänger zur Verfügung stehende Register läßt mit Leichtigkeit eine Ausdehnung bis in die Baßlage zu und hat ja auch Herr Frank mehrfach Baßpartien, wie den „Biterolf" und „Saint Bris" erfolgreich vertreten. Dabei ist die Höhe frisch und glänzend, kurz der Vorzüge zeigten sich so viele, daß wir den Sänger ungern scheiden sehen. Seiner Eigenart entsprachen ganz ausnehmend die Loewe'sche Ballade „Odins Meeresritt" und Schuberts „Prometheus", die deshalb zu Recht den Platz an der Spitze des reichhaltigen Programms erhalten hatten. Die Feinheit der Phrasirung fiel namentlich bei Schuberts „Im Grünen" und Loewe's „Kleiner Haushalt" angenehm auf, die letztere Nummer bekundete zugleich ein fein-humoristisches Talent des Künstlers, das noch stärker in dem reizenden Liedchen „Ach weh mir unglückhaftem Mann" von Richard Strauß hervortrat. Desselben Komponisten „Schlagende Herzen" und Ed. Behms „Vom Berge" beschlossen die Reihe der Darbietungen auf das wirksamste. Frl. **Wangerin** brachte eine Reihe dankbarer Kompositionen recht glücklich zu Gehör, die reiche Koloratur ihrer Stimme kam vornehmlich in Tauberts „Ich muß nun einmal singen" zur Geltung, noch besser gefiel mir die hübsche Cavatine aus Webers „Euryanthe". Unter den Männerchören der Quartettvereinigung war neben dem „Deutschen Lied" von Faßbänder besonders Mozarts „Wiegenlied" durch schöne Klangwirkung bemerkenswerth. Die Begleitung der Lieder am Klavier führte Herr Georg **Lehmann** mit künstlerischem Geschmack aus. M. B.

Gerichts-Zeitung.

Stettin. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Schwurgerichts hatte sich der 68 Jahre alte Altsitzer **Wilh. Vagelow** aus Hagen wegen Meineids zu verantworten, er soll am 13. Juni v. J. vor dem Amtsgericht in Pölitz, und am 19. Dezember v. J. vor dem Schöffengericht in Pölitz in geringfügigen Sachen ein falsches Zeugniß abgegeben haben. In einem Falle wurde V. für nichtschuldig befunden, in dem zweiten Falle hielten die Geschworenen einen fahrlässigen Meineid für erwiesen und erkannte der Gerichtshof auf 6 Monate Gefängniß.

Elberfeld, 7. Mai. Heute nimmt zunächst das Wort der Vertheidiger Rechtsanwalt Gammersbach-Köln: Die Angaben der Angeklagten Felde (Vater und Sohn) haben durch die Beweisaufnahme volle Bestätigung erfahren. Die Sache Felde unterscheidet sich von allen anderen ganz wesentlich. Nicht aus Furcht vor dem Militärdienst, nicht pekuniäre Interessen, sondern lediglich die Sorge um die Gesundheit des Sohnes war die Triebfeder, die den Vater Felde veranlaßte, zu Baumann zu gehen. Der Vertheidiger sucht in eingehender Weise den Nachweis zu führen, daß die Angaben des Oberstabsarztes Dr. Schimmel 4 b 36 betreffs der Dienstuntauglichkeit des Felde jr. den Thatsachen entsprachen. Danach fällt aber die Anklage wegen Täuschung auf Grund des § 143 des Strafgesetzbuches. Vertheidiger Justizrath Kranz-Barmen plaidirte in längerer Rede für Freisprechung von Friedrich Schmidt und dessen Mutter. Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Freist-Elberfeld sucht Schuldlosigkeit von Everts, Vater und Sohn nachzuweisen und schließt mit dem Antrage, seine Schutzbefohlenen freizusprechen. Es sprachen alsdann noch die Rechtsanwälte Dr. Deubel-Barmen und Strunk-Essen für Freisprechung ihrer Schutzbefohlenen. Alsdann wird die Verhandlung auf Mittwoch vertagt.

Klagenfurt, 7. Mai. Das hiesige Garnisongericht verurtheilte den Korporal Bodi vom 6. Husaren-Regiment, welcher einen Soldaten derart mißhandelt hatte, daß der Tod eintrat, zu $1\frac{1}{2}$ Jahren schweren Kerkers und Degradation.

Der dreifache Mord

im Berliner Vorort Mariendorf, über welchen wir bereits in letzter Nummer berichteten, erregt großes Aufsehen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß derselbe lange Zeit vorbereitet war und ist die Ansicht vorherrschend, daß der Mörder, Agent Bobbe, Helfershelfer gehabt hat, besonderer Verdacht lenkt sich dabei auf die Frau Stäger, bei welcher Bobbe wohnte und auch ein Liebesverhältniß unterhielt. Bald nach der That ist diese verhaftet worden, sie erklärte, eben nach Hause gekommen zu sein und von nichts zu wissen, als man ihr aber sagte, sie sei verhaftet, gab sie an, eine schreckliche Entdeckung gemacht zu haben. Sie führte den Amtsvorsteher und die Gendarmen in das Haus. In dem mittleren Zimmer vor einem Kachelofen bemerkte man Bluttropfen. Das Schutzblech wurde entfernt und man entdeckte, daß dieses Blech als Thür zu einer kellerartigen Höhlung diente. Diese Höhlung war etwa $1\frac{1}{2}$ Meter tief, ebenso lang und zwei Meter breit. Bei näherem Zusehen sah man in der Höhlung drei Leichen liegen. Oben lagen die beiden sieben und neun Jahre alten Kinder der Stäger und unten, vollständig entkleidet, die Frau Hemmling. Ihre Leiche wies mehrere Schußwunden auf; in der Seite steckte eine abgebrochene Feile. Frau Stäger gab an, von allem nichts zu wissen. Sie wurde nach dem Ortsgefängniß gebracht. Die Beweggründe zur That sind noch nicht aufgeklärt. Es wird erzählt, daß Johannes Bobbe, der erst vor einigen Monaten aus dem Zuchthause entlassen worden war, die Kinder seiner Geliebten aus dem Wege geräumt habe, um dann diese zu heirathen. Andere sagen, er habe die Eheleute Hemmling erschießen wollen, um das Grundstück billig zu kaufen. Die Kinder habe er gleich nach ihrer Rückkehr aus der Schule um 12 Uhr erschossen, wahrscheinlich, weil sie ihn bei der Ermordung der Frau Hemmling überrascht haben und auch wohl Kenntniß von der „Falle" hatten. Bobbe war im Jahre 1852 in Berlin geboren. Nach seiner Einsegnung erlernte er die Konditorei und ging dann auf die Wanderschaft. In Braunschweig wurde er wegen Bettelns und in Bonn wegen Diebstahls bestraft. In Hamburg erhielt er sechs Jahre Zuchthaus wegen schweren Diebstahls, $1\frac{1}{2}$ Jahre Gefängniß wegen schwerer Körperverletzung. Hier ist er dann ebenfalls mehrere Male zu Zuchthaus bestraft worden. Seine Frau heirathete er 1889 und mit deren Gelde eröffnete er in der Birkenstraße das Zigarrengeschäft. — Der gegen die Wittwe Stäger vorliegende Verdacht der Mitwisserschaft hat sich wesentlich verstärkt. Die St. hat sich in erster Reihe dadurch verdächtig gemacht, daß sie nach ihrer Rückkehr von ihrem Ausgange behauptete, einen Schlüssel zu dem Raum, in dem sich die Fallgrube befindet, nicht zu besitzen, und ihn erst nach längerem Zögern herausgab. Auch sonst verwickelte sie sich in Widersprüche, so daß sie bereits nach dem Untersuchungsgefängniß überführt wurde. Die Stäger ist am 11. August 1866 zu Berlin geboren und heißt mit ihrem Mädchennamen Helene Andrée. Sie hat ein bischen Bildung genossen, spricht und korrespondirt englisch und französisch. Verheirathet war sie mit einem Grenzbeamten, der im Jahre 1892 im Ruhestand nach Berlin kam. Frau Bobbe, die 11 Jahre älter ist als ihr Mann, wurde gestern Nachmittag wieder auf freien Fuß gesetzt, da sich der Verdacht der Mitwisserschaft gegen sie nicht bestätigte. Bezeichnend ist die Angabe des Eigenthümers Hemmling, daß schon früher der Verdacht aufgestiegen sei, der ihn so häufig besuchende Bobbe könnte mit dem „Menschenfallenfabrikanten" aus Moabit identisch sein. Er hat diese Vermuthung nicht nur seiner Frau gegenüber geäußert, sondern auch im gelegentlichen Gespräch mit Bobbe diesen selbst gefragt, ob er früher in Moabit ein Zigarrengeschäft gehabt habe. B. antwortete darauf: „Sie denken wohl, weil ich denselben Namen habe, daß ich der Verbrecher bin? Wenn ich mit dem Aehnlichkeit hätte, würde ich mich lieber aufhängen." H. war dann durch diese Aeußerung beruhigt worden. Es ist anzunehmen, daß ein so vielfach bestrafter Verbrecher wie Bobbe, der fast zwanzig Jahre seines Lebens in Gefängnissen und Zuchthäusern zugebracht hat und erst im Juli 1899 aus Sonnenburg entlassen wurde, seitdem unter Polizeiaufsicht gestanden hat. Um so befremdlicher ist es, daß es ihm trotzdem gelingen konnte, so häufig nach Mariendorf zu kommen und Wochen lang die Vorbereitungen zu seinem fluchwürdigen Verbrechen zu treffen.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber die in letzter Zeit viel diskutirte Frage der gemeinsamen Erziehung von Knaben und Mädchen enthält ein in der Nr. 36 der bekannten aktuellen Zeitschrift „Weite Welt" (Berlin und Stuttgart, Verlag der Union) veröffentlichter Aufsatz von M. Schwann folgende bemerkenswerthe Erörterungen: Eine Frau war es, Mary Wollstonecraft, die auf die schlechten Gewohnheiten hinwies, die Mädchen so leicht annehmen, wenn sie zahlreich mit einander leben. Das Gleiche gilt natürlich von den Knaben. Diese einseitige Erziehung bringt es mit sich, daß es da stets nur heißt: Wer ist der Stärkere? Der Knabe oder Lehrer? Wären Mädchen zugegen, die Knaben würden sich nicht nur mäßigen in der extremen Erprobung ihres Stärkegefühls, sondern die keimende Mütterlichkeit dieses oder jenes Mädchens würde sich auch wie ein sonniger Schutz um die Person des Lehrers legen und das menschlich Sympathische, das doch schließlich in jedem Menschen steckt, und wofür gerade das weibliche Auge eine ganz besondere Neigung besitzt, entdecken. Und als Stimmungsmoment würde eine solche Entdeckung ihr Gutes haben, die Willigkeit von allen Seiten würde gesteigert, und der Zweck der Erziehung und des Unterrichts tauchte wieder auf. Aber — das Vorurtheil! Ich sprach einmal mit einem Herrn darüber, der meinte, das gehe nie und würde stets zu Unzuträglichkeiten führen. [illegible] ich ihn daran, daß er ja seine eig[illegible] Knaben und Mädchen, zusammen mit einigen Kindern aus befreundeten Familien gemeinsam von einer Lehrerin habe erziehen und unterrichten lassen. „Ja, das ist doch etwas ganz anderes", sagte der Herr zu mir, und wollte nicht begreifen und zugestehen, daß dies genau das Gleiche sei. So denkt und argumentirt das Vorurtheil. Aber ich denke: wir werden in unserm deutschen und vaterländischen Leben auch darüber noch Herr. Mag es Mühe kosten, was liegt daran? Halten wir nur fest an der ersten Aufgabe des Erziehers: sich keine Mühe verdrießen zu lassen, damit unsern Söhnen und Töchtern wieder jene glückliche „Gemeinschaft" möglich werde, die infolge der unnatürlichen Abschließung der Geschlechter gegeneinander heute fast zur Unmöglichkeit wurde.

— **Wasserheilanstalt Landhaus, Sanatorium in Eberswalde bei Berlin.** Das Wasserheilverfahren kommt heute immer mehr zur Geltung; gegen eine große Anzahl chronischer Erkrankungen, für Rekonvalescenten und Erholungsbedürftige, namentlich aber auch für Nervöse bringt eine dem einzelnen Fall genau angepaßte Wasserbehandlung im Verein mit der sog. physikalisch-diätetischen Therapie fast immer glänzende Heilerfolge. So haben denn auch im „Landhaus", dem ältesten Sanatorium der Mark Brandenburg, in welchem die Kneipp'schen Wasseranwendungen zuerst zur Anwendung gelangten, im Lauf der Jahre zahlreiche Kranke und Erholungsbedürftige ihre geschwächte Gesundheit wieder hergestellt. Deshalb ist der Besuch der Anstalt zu empfehlen. Das Landhaus untersteht der ärztlichen Leitung des prakt. Arztes Dr. med. Otterbein, welcher seit dem Jahre 1892 als Spezialarzt auf dem Gebiete des Wasserheilverfahrens und der verwandten Disziplinen thätig ist. Die Preise sind mäßig gehalten.

— Der „Frankf. Ztg." wird aus Heilbronn gemeldet: Die Entgleisung des Personenzuges 146 auf Station Jagstfeld war die Folge zu frühzeitiger Deblockirung der Strecke, sodaß der Weichenwärter in dem Augenblick die Weiche zog, als der Zug darüber fuhr. Ein Personenwagen stürzte um und wurde beinahe gänzlich demolirt, zwei andere wurden stark beschädigt. Verletzt sind im Ganzen 10 Passagiere, darunter 3 schwer, jedoch nicht lebensgefährlich. Die Verletzungen bestehen meist in Kopfwunden. Die Strecke war nach zwei Stunden wieder befahrbar.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Mai. Generaloberst von Hahnke, dessen Gesundheit schon seit einiger Zeit erschüttert war, ist dem „B. Börs.-Cour." zufolge, ernstlich krank. Er leidet an Lungenentzündung und Gelenkrheumatismus.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Madrid: Unbestimmten Gerüchten zufolge fanden gestern in Bordeaux bedenkliche Vorgänge statt. Bewaffnete Arbeiter unterbrachen den ganzen Wagenverkehr und verursachten die Schließung der Fabriken. Einige Anarchisten wurden verhaftet. Die Hauptstraßen wurden von Truppen besetzt.

Haag, 8. Mai. Der Kongreß zur Befürwortung der Sonntagsruhe tritt am 19. und 20. September zusammen. Der Aufruf an das holländische Volk ist von den hervorragendsten politischen Persönlichkeiten und der Mehrheit der besseren Geschäftsleute unterzeichnet, und die Königin hat bekanntlich das Ehrenpräsidium des Kongresses übernommen.

Paris, 8. Mai. Der antisemitische Abgeordnete Marchal hat den Kabinetschef Waldeck-Rousseau telegraphisch informirt, daß er ihn über den Schutz, welchen die Ansiedler in Algerien genießen, zu interpelliren gedenkt.

Toulouse, 8. Mai. 1000 ausständige Maurer hielten einen Straßenumzug und entsandten Delegirte zum Polizeipräfekten und dem Bürgermeister, welchen sie ihre Forderungen unterbreiteten. Sie verlangen eine Lohnaufbesserung von ½ Franks pro Tag.

London, 8. Mai. „Daily Mail" berichtet aus De Aar: General French hat die Stadt durchzogen und ist auf dem Wege nach Kapstadt. Er leidet heftig am Malaria-Fieber und hat mehrere Wochen Urlaub erhalten. — „Daily Telegr." berichtet aus De Aar: Die Buren haben in der Umgegend von Cradock während der letzten drei Tage großen Schaden an den Eisenbahnen angerichtet. Der gesamte Verkehr mußte während der Nacht eingestellt bleiben.

Die tägliche Verlustliste der Engländer in Südafrika umfaßt für gestern drei Todte, 20 Verwundete, 3 Vermißte, 30 an Krankheiten Verstorbene und 50 Schwerkranke.

London, 8. Mai. Aus Kapstadt wird gemeldet: Sir Alfred Milner erklärte in einer gestern gehaltenen Rede, er verlasse Südafrika heute mit größerer Ruhe, als dies vor sechs, ja sogar vor zwei Monaten der Fall gewesen sei. Seit seiner Ankunft hätten die Streitkräfte der Buren vor der eisernen Spitze Kitcheners immer mehr zurückweichen müssen und seien immer mehr vermindert worden.

Aus Ermelo wird gemeldet: Man hat die Briefe Bothas an die Bürger veröffentlicht, in welchen Botha erklärt, weshalb Kitchener die Friedensbedingungen verworfen habe; er erklärt darin, die vollständige Vernichtung der Unabhängigkeit der Buren nicht annehmen zu können und besteht darauf, daß die Engländer die öffentliche Schuld übernehmen.

Das Amtsblatt veröffentlicht einen Bericht Lord Kitcheners vom 23. November v. J. bis Ende Februar d. J. Kitchener erklärt darin, sein Bestreben sei es gewesen, die Befestigungswerke zu verbessern und die Zahl der kleinen Garnisonen zu verringern und die Zahl der feldmäßigen Soldaten in den beweglichen Kolonnen zu vergrößern.

Telegraphische Depeschen.

Haag, 8. Mai. Nach Meldungen, die an Krüger gelangt sind, beträgt die Zahl der im Felde stehenden Buren 24 000 Mann, darunter 7000 Kapholländer. Dewet, in dessen Lager sich Präsident Steijn befindet, wird neuerdings die Offensive im Oranje-Freistaat wieder aufnehmen. Delarey hat das Korps Paddingtons derart zugerichtet, daß es für längere Zeit wohl nicht mehr aktionsfähig sein wird.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 8. Mai wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 143,00 bis 145,00, Sommerroggen —,— bis —,—, Weizen 172,00 bis 176,00, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste 140,00 bis 155,00, Saatgerste —,— bis —,—, Hafer 140,00 bis 152,00, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 144,00, Weizen 176,00, Gerste 140,00, Hafer 150,00, Kartoffeln —,— Mark.

Kolberg. Roggen 132,00 bis 138,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis 138,00, Kartoffeln 27,00 bis —,— Mark.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 183,00 bis —,—, Saatweizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Neustettin. Roggen 150,00, Weizen 183,00, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam. Roggen 139,00 bis 140,00, Weizen 167,00 bis 170,00, Gerste 140,00 bis 144,00, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam. Roggen 140,00, Weizen 170,00, Gerste 144,00, Hafer 140,00, Kartoffeln —,— Mark.

Platz Greifswald. Roggen 139,00 Weizen 167,00, Gerste —,—, Hafer 140,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund. Roggen 137,00 bis —,—, Sommerroggen —,— bis —,—, Weizen 171,00 bis —,—, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste 146,00 bis —,—, Hafer 141,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Bremen, 7. Mai. Börsen-Schluß-Bericht. Raffinirtes **Petroleum**. Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse. Loko 6,40 B. **Schmalz** stetig. Wilcox in Tubs 42 Pf., Armour shield in Tubs 42 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern $42\frac{1}{2}$ Pf. **Speck** ruhig.

Magdeburg, 7. Mai. **Rohzucker.** Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Mai-Juni 9,65 G., 9,70 B., per Juli $9{,}62\frac{1}{2}$ G., 9,70 B., per August 9,65 G., 9,70 B., per Oktober-Dezember $8{,}97\frac{1}{2}$ G., 9,00 B., per Januar-März $9{,}07\frac{1}{2}$ G., 9,15 B. Stimmung fest und stetig.

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 9. Mai 1901.
Veränderlich, vorherrschend trübe mit Niederschlägen.

An unsere Mitbürger!

Vertrauensvoll wenden wir uns auch in diesem Jahre an unsere Mitbürger mit der Bitte um thatkräftige Unterstützung unserer Bestrebungen.

Die Aufgaben, deren Lösung wir übernommen haben, wachsen von Jahr zu Jahr. Der kranken und siechen Kinder, welche durch uns Heilung erhoffen, werden immer mehr. Um auch nur den elendesten unter ihnen Hülfe bringen zu können, bedürfen wir außerordentlicher Zuwendungen.

Wir sind gewiß, daß zu den alten Gönnern und Freunden unserer Sache sich neue finden werden, die es uns ermöglichen, vielen Kindern die so sehnlichst erwünschte Genesung zu bringen.

Stettin, im Mai 1901.

Der Verein für Ferienkolonien u. Speisung armer Kinder.
Eingetragener Verein.

C. A. Koeboke, Ehrenmitglied.
Stadtschulrath a. D. **Krosta**, Vorsitzender.
Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister.
Rektor **Sielaff**, Schriftführer.
Oberregierungsrath a. D. **Schreiber**, stellv. Vorsitzender.
Kaufmann **K. Fr. Braun**, stellvertr. Schatzmeister.
Rektor **Schneider**, stellvertr. Schriftführer.
Sanitätsrath **Dr. Bethe.**
Landesrath, Geh. Regierungsrath **Denhard.**
Pastor prim. a. D. **Friedrichs.**
Kaufmann **Greffrath.** Major a. D., Stadtrath **Gaede.**
Kaufmann **Georg Manasse.** Direktor **Dr. Neisser.**
Kaufmann **Martin Quistorp.**
Polizei-Präsident **v. Schroeter.**
Dir. Prof. **Dr. Schoohardt.** Kaufmann **Tresselt.**
Regierungs-Baumeister **Wechselmann.**
Eigenthümer der „Neuen Stett. Zeitung" **Wiemann.**

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.



Durch gütiges Entgegenkommen des Herrn Direktors **Sidoli** hat der Verein am Sonnabend, den 11. Mai, zur Vorstellung im **Circus** bei ermäßigten Preisen Zutritt. Für Mitglieder, deren Angehörige und Freunde sind Billette im Vereins-Bureau, Bismarckstr. 3, zu haben.
Der Vorstand.

Stettin, den 6. Mai 1901.

Bekanntmachung.

1. Die Herstellung einer Betonfundamentirung,
2. Die Lieferung von gelöschtem Kalk zum Neubau eines Abort- und Werkstattgebäudes auf dem Grundstück der technischen Lehranstalten zu Stettin soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Mittwoch, den 15. Mai 1901,
Vormittags $11\frac{1}{2}$ und 12 Uhr,
im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen portofreie Einsendung für ad 1 von 1 ℳ und 50 ₰ für ad 2 per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Ortskrankenkasse VII.

Rechnungsabschluß für 1900.

Einnahmen.	ℳ ₰
Bestand am 1. 1. 1900	2 486,63
Zinsen von Kapitalien	484,52
Eintrittsgelder	3 540,—
Beiträge	39 226,39
Ersatzleistung Dritter	1 114,69
Aus verkauften Werthpapieren	1 658,—
Sonstige Einnahmen	84,85
Sa.	48 595,08
Ausgaben.	
Für ärztliche Behandlung	5 329,97
Für Arznei und sonstige Heilmittel	4 008,04
Krankengeld a) Mitglieder	16 103,45
" b) Angehörige	1 397,95
Sterbegelder	1 320,—
Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	6 283,25
Zurückgezahlte Beiträge 2c.	432,89
Für Kapital-Anlagen	2 903,—
Verwaltungskosten: a) persönliche	3 461,70
" b) sächliche	1 244,31
Sonstige Ausgaben	322,—
Sa.	42 806,56
Vermögensausweis.	
Summe der Einnahmen	48 595 08
" " Ausgaben	42 806,56
Mithin Kassenbestand am 31. 12. 1900	5 788,52
Zum Reservefonds gehören	14 200,25
Ausstehende Forderungen	250,—
Mithin betrug das Gesammtvermögen am 31. 12. 1900	20 238,77

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Rechtsanwalt Scheunemann [Neustettin]. Johannes Bahl [Franzburg]. Eine Tochter: H. Erdmann [Greifswald].

Verlobt: Fräulein Louise Augustin mit Herrn Otto Sievert [Lübeck-Hamberge]. Fräulein Selma Kleinfeld mit Herrn Franz Virgils [Greifswald]. Fräulein Martha Lange mit Herrn Hellmuth Cordes [Hohe-Holz i. M.-Stralsund].

Gestorben: Arbeiter Johann Behrens, 55 J. [Greifswald]. Gemeinde-Vorsteher August Hannemann [Naugard]. Bahnwärter a. D. Johann Müller, 69 J. [Kolberg]. Verwittwete Zimmermann Märzke geb. Krause [Stolp]. Else Rossow, 20 J. [Greifswald]. Frau Wilhelmine Wolff geb. Sydow [Pyritz]. Wittwe Bertha Meier geb. Bernhöft, 64 J. [Pasewalk]. Frau Charlotte Schaerping geb. Bandelow, 54 J. [Papendorf]. Frau Tischlermeister Dorothea Gaedke geb. Vierkant, 76 J. [Prenzlau].

Stettin, den 8. Mai 1901.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Tischlerarbeiten — Loos IV — (innere Thüren und Closetverschläge) für den Neubau der Königlichen Baugewerkschule in Stettin soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 17. Mai 1901, Vormittags 12 Uhr**, im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen portofreie Einsendung von 1,— ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Sonderfahrten an Sonn- und Festtagen
nach Podejuch, Finkenwalde und Altdamm.

Vom 5. Mai ab bis auf Weiteres.

Nach Podejuch und zurück:

Abfahrt von Stettin: 9³⁰ Vorm., 11²⁰ Vorm., 1⁰⁰ Nachm., 2⁰⁵ Nachm., 4³⁰ Nachm., 6²² Nachm., 7²⁶ Nachm., 8²² Nachm., 9²⁶ Nachm., 10²⁵ Nachm.
Abfahrt von Podejuch: 10³⁸ Vorm., 12⁰⁰ Mitt., 1²⁹ Nachm., 2⁴⁰ Nachm., 5⁵⁵ Nachm., 6⁵⁹ Nachm., 7⁵³ Nachm., 8⁵⁹ Nachm., 9⁵⁸ Nachm., 10⁵² Nachm.

Nach Finkenwalde und zurück:

Abfahrt von Stettin: 7⁴⁵ Vorm., 9⁰⁰ Vorm., 1³⁵ Nachm., 2⁴⁰ Nachm., 4⁵⁵ Nachm., 7¹² Nachm.
Abfahrt von Finkenwalde: 8²⁷ Vorm., 12¹⁵ Nachm., 2¹⁵ Nachm., 3¹⁶ Nachm., 6²⁷ Nachm., 8¹⁵ Nachm.

Nach Altdamm und zurück:

Abfahrt von Stettin: 9⁰⁰ Vorm., 1³⁵ Nachm., 7¹² Nachm.
Abfahrt von Altdamm: 12⁰⁸ Nachm., 2⁰⁸ Nachm., 8⁰³ Nachm.

Vorstehende Sonderzüge führen nur III. Klasse. — Außerdem haben die Sonnags-Rückfahrkarten noch Gültigkeit zu folgenden fahrplanmäßigen Zügen, welche auch II. Klasse führen:

Nach Podejuch und zurück:

Abfahrt von Stettin: 6²¹ Vorm., 7⁵⁴ Vorm., 3³⁰ Nachm., 6³⁰ Nachm.
Abfahrt von Podejuch: 9⁰³ Vorm., 3⁵⁸ Nachm., 8⁴⁹ Nachm.

Nach Finkenwalde und Altdamm und zurück

Abfahrt von Stettin: 5¹⁸ Vorm., 10²⁵ Vorm., 3⁴⁰ Nachm., 6³⁷ Nachm.
Abfahrt von Finkenwalde: 9⁵² Vorm., 1²⁶ Nachm., 2⁵⁷ Nachm., 4²⁰ Nachm., 9⁴⁰ Nachm.
Abfahrt von Altdamm: 9⁴⁶ Vorm., 1²⁰ Nachm., 2⁵⁰ Nachm., 4¹⁴ Nachm., 9³⁰ Nachm.

Nach Hohenkrug und zurück:

Abfahrt von Stettin: 5³² Vorm., 9²² Vorm., 1⁵⁴ Nachm., 6⁵⁵ Nachm.
Abfahrt von Hohenkrug: 9⁵⁷ Vorm., 1⁰¹ Nachm., 9⁴⁰ Nachm.

Die gekauften Sonntags-Rückfahrkarten gelten nicht für einen bestimmten, sondern für einen beliebigen Sonn- und Festtag.

Aufruf
zur Unterstützung des Pommerschen Krüppelpflege-Vereins in Stettin.

Am 10. April d. Js. ist in Stettin der **Pommersche Krüppelpflegeverein zur Fürsorge für bildungsfähige verkrüppelte Kinder beiderlei Geschlechts** ins Leben getreten.

Wer ein offenes Auge für die Leiden seiner Mitmenschen hat, der weiß, welchem Elend die verkrüppelten Kinder in den ärmeren Familien ausgesetzt sind, wie sie häufig ohne körperliche Pflege und ausreichenden Schulunterricht verkommen, schließlich gar zu leicht dem Bettel und dem Laster anheimfallen und so körperlich verwahrlosen und seelisch zu Grunde gehen.

Wie vielen dieser Unglücklichen kann geholfen werden. Dazu bedarf es vor Allem einer Anstalt, in der mit Hülfe der neuesten Errungenschaften der orthopädisch-chirurgischen Wissenschaft der Kampf gegen die Verkrüppelung selbst und ihre körperlichen Folgen aufgenommen und zugleich durch Erziehung und Unterricht, Beschäftigung und Ausbildung dafür gesorgt wird, daß die Krüppel lernen, durch ehrliche Arbeit ihren Lebensunterhalt ganz oder doch theilweise zu verdienen und einen sittlichen Lebenswandel zu führen.

Eine solche Anstalt in Stettin zu schaffen hat sich der Verein zur nächsten Aufgabe gesetzt.

Zur Erreichung seiner Ziele ist der Verein in erster Linie auf die Privatwohlthätigkeit angewiesen; er bedarf der Ansammlung eines Kapitals und der Zusage laufender Beiträge.

Das Vertrauen auf die gute Sache giebt uns den Muth, **die Opferwilligkeit der Bewohner unserer Provinz anzugehen.**

Wer selbst gesunde Gliedmaßen besitzt, sich blühender Kinder erfreut, wird gern seinen Dank gegen Gott dadurch bethätigen, daß er je nach seinem Vermögen sein Scherflein beisteuert, um das Elend minder Glücklichen zu lindern.

Die Mitgliedschaft erfordert einen jährlichen Beitrag von nur 3 Mark. Auch kleinere Gaben werden mit Dank angenommen. Von den Wohlhabenden aber werden größere einmalige Beiträge erhofft.

Gott segne jedem freundlichen Geber seine Gabe!

Beiträge und Beitrittserklärungen nimmt jeder der Unterzeichneten sowie auch die Expedition dieses Blattes entgegen.

Der Vorstand und der weitere Ausschuß.

Frau Landesdirektor **v. Heyden-Linden,** Bismarckstraße 6, Vorsitzende, Frau Major **v. Flemming,** Wrangelstr. 4, stellvertr. Vorsitzende, Frau Oberin **v. Hünerbein,** Stift Salem, Frau Rittmeister **Schillow,** Roonstr. 24, Landschaftsrath **v. Borcke-Grabow,** Bismarckstr. 12, Landesrath **Scheunemann,** Derfflingerstr. 3, Oberst a. D. **v. Lettow-Vorbeck,** Elisabethstr. 59, Schatzmeister, Pastor **Schaefer,** Turnerstr. 8, Dr. med. **Opitz,** Spezialarzt für orthopäd. Chirurgie, Friedrich-Karlstr. 34.

Frau **Dr. Baltzer,** Bismarckstr. 18, Frau Landschaftsrath **v. Borcke-Grabow,** Bismarckstr. 12, Frau Landrath **v. Brockhausen,** Kaiser Wilhelmstr. 69/70, Frau **Cuntz,** geb. **de la Barre,** Kronenhofstr. 18, Frau Generalkonsul **Gribel,** Deutschestr. 33, Frau **Klawiter,** Frauenstr. 37, Frau **Scalla,** Falkenwalderstr. 94, Frau Geh. Kommerzienrath **Schlutow,** Roßmarkt 1, Frau Polizeipräsident **v. Schroeter,** Lindenstr. 29, Frau Generalleutnant **v. Thiele,** Birkenallee 13, Geh. Regierungsrath **Denhard,** Birkenallee 41, Stadtrath **Knust,** Bismarckstr. 1, Polizeipräsident **v. Schroeter,** Lindenstr. 29, Rechtsanwalt **Wehrmann,** Königsplatz 18.

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 15. Ziehungstag, 7. Mai 1901. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

89 177 474 1059 92 171 83 296 500 63 649 81 812 2158 66 297 358 408 65 78 580 619 701 824 83 969 3077 92 (500) 200 75 327 (1000) 679 846 4069 334 82 610 (1000) 72 95 (1000) 721 (500) 823 60 73 5059 62 122 274 457 547 601 808 97 6065 83 155 77 308 (1000) 91 417 58 81 539 63 673 814 946 7225 48 53 378 551 624 71 700 950 8104 511 64064 76 784 844 (500) 76 919 24 69 9463 551 59 687 737 42 841 (1000) 960 74

10067 162 247 352 426 761 980 90 11427 557 68 603 (500) 36 76 829 (1000) 12379 498 13254 326 428 600 (3000) 61 728 951 14302 (500) 93 719 801 (1000) 58 (1000) 15130 391 767 850 55 942 16040 105 426 45 892 (500) 17055 90 187 305 54 669 725 972 18006 62 390 949 50 19164 297 381 424 89 518 708

20128 200 2 312 (500) 81 484 570 631 88 89 780 84 881 911 21039 162 236 396 407 540 93 708 42 853 (3000) 942 22009 104 461 775 835 933 60 63 23047 204 35 66 366 459 60 650 755 800 36 54 73 942 52 24098 198 227 99 408 517 662 (5000) 901 33 25057 103 265 349 436 584 623 87 766 831 26211 415 531 43 (3000) 45 97 642 57 760 852 904 84 27269 351 535 803 57 946 96 28095 97 146 (1000) 488 628 31 785 29044 231 321 991

30432 556 780 900 31004 118 257 86 466 544 76 867 917 81 (1000) 91 32032 61 145 (500) 211 43 78 352 490 598 706 51 79 33193 218 322 473 577 (1000) 774 808 37 34231 52 508 27 57 79 89 648 89 780 985 35000 102 61 326 68 70 90 856 925 31 97 36537 69 666 (500) 867 83 941 76 37146 246 76 79 304 687 89 93 837 65 38060 71 230 632 828 933 39136 288 300 4 43 50 51 756 819

40002 56 67 233 98 402 63 538 58 79 81 942 41064 400 1 728 907 94 42029 75 240 346 412 83 99 552 987 91 43197 (500) 205 38 301 80 616 48 964 (1000) 44080 619 24 89 804 935 42 84 45319 31 438 647 74 747 899 930 46123 263 77 327 84 439 (3000) 50 539 647 66 890 959 47031 90 137 370 481 582 967 48077 166 90 96 273 396 407 51 666 804 928 49017 20 (500) 21 255 343 471 609 30 829 928 60 94

50125 216 309 92 614 71 74 758 820 27 90 961 51087 125 67 299 427 61 858 59 52235 50 328 39 642 86 92 739 801 5 32 85 930 49 97 53309 449 99 (3000) 772 820 923 54055 260 93 487 516 59 639 57 716 989 55230 49 315 36 457 68 532 (1000) 56051 62 98 222 57 393 416 519 28 640 75 726 59 840 57064 (1000) 575 84 617 843 58067 155 229 44 52 78 362 607 39 48 54 900 5 36 59039 92 99 149 235 304 531 767 932

60098 121 (3000) 398 578 622 37 797 807 917 61022 327 93 (1000) 522 30 (1000) 74 612 760 876 927 48 62123 206 361 559 612 720 880 (1000) 63269 (500) 348 502 638 849 61 80 64194 372 534 61 821 917 65024 294 525 (1000) 75 664 66052 137 80 205 15 322 90 593 661 65 746 835 65 68 67170 76 213 (500) 330 565 97 600 797 815 93 921 39 68014 59 99 315 459 583 87 931 63 69017 67 158 60 231 68 343 977

70227 394 448 519 (1000) 21 36 40 913 (3000) 71002 76 (1000) 451 73 82 598 967 72023 51 151 405 512 64 837 56 931 32 75 87 73083 133 301 447 577 961 72 85 74032 59 355 83 505 66 682 75322 412 14 31 74 641 765 994 76034 64 84 106 67 78 92 201 70 90 98 373 86 (1000) 428 630 869 78 80 77195 279 318 37 424 76 525 65 708 (500) 40 831 67 971 78292 385 406 628 700 7 61 (1000) 930 43 53 79017 95 136 39 73 75 302 470 542 57 704 63 85 807 67 924 57 (3000)

80014 22 127 48 251 616 19 728 81 899 947 81210 70 336 425 534 97 789 864 913 (1000) 62 82143 51 74 233 322 933 61 83338 427 54 84089 178 909 55 88 (3000) 85005 182 281 (500) 324 53 427 75 523 34 694 974 86263 324 415 51 764 68 944 68 87618 47 72 781 88074 211 48 497 573 609 759 76 802 32 89112 (500) 285 360 97 458 81 606 20 66 764 941 (3000) 64

90124 335 420 62 93 500 81 685 769 952 88 91232 36 464 78 769 899 903 44 (500) 92033 112 468 710 87 839 62 90 94 93021 93 173 270 89 328 74 97 506 21 611 765 (500) 94221 84 310 20 51 578 703 805 95073 192 458 581 757 76 96102 292 336 (500) 615 761 84 862 78 928 97206 388 540 813 68 907 16 48 98008 22 (3000) 93 110 229 50 75 519 693 884 90 99100 201 14 395 468 586 774 906

100114 84 250 378 80 485 532 896 953 101253 530 35 84 102025 27 59 110 72 (3000) 88 565 613 818 (3000) 903 (3000) 28 47 103019 187 350 451 83 715 16 22 29 914 45 104002 94 162 (500) 270 305 624 (1000) 90 787 862 105015 83 199 436 572 81 612 34 703 971 106130 263 512 31 655 743 83 107001 6 52 165 93 286 324 (500) 419 539 86 689 814 962 73 108112 232 434 (500) 950 109059 98 160 215 306 453 60 635 770 71 858 78 929 79

110021 51 230 38 91 (1000) 305 454 (500) 534 627 92 791 892 (1000) 981 111096 131 341 (3000) 511 660 975 112007 16 102 245 680 704 31 113120 (500) 312 40 413 (500) 60 549 (500) 85 752 65 81 860 97 983 114162 (1000) 99 353 662 749 837 98 933 51 115019 (5000) 62 86 187 208 422 56 636 53 975 116211 406 (1000) 518 47 117056 325 34 547 (3000) 608 781 98 846 118236 593 697 707 48 869 119031 130 362 438 656 866

120031 127 742 807 121370 (3000) 421 24 559 662 (1000) 704 17 122183 301 45 479 534 (500) 641 54 (500) 742 826 49 (1000) 923 60 90 123109 259 326 554 65 639 53 707 (500) 845 910 17 124051 90 177 284 464 98 569 85 886 950 57 125103 (500) 34 217 393 672 779 (500) 96 97 (1000) 902 99 126018 95 160 221 351 (500) 423 68 653 723 90 831 63 127011 78 120 446 710 30 47 826 56 128017 134 297 717 44 90 96 870 129051 222 311 431 (500) 89 516 773

130079 116 75 540 52 59 662 740 859 912 (3000) 36 84 85 131468 561 748 132180 475 522 54 70 611 75 84 133155 217 89 800 998 134074 422 65 524 614 16 718 96 920 135080 192 207 312 69 73 481 547 (500) 61 634 827 43 974 136010 183 95 99 621 137091 123 304 554 612 813 138039 101 91 201 17 65 328 59 568 736 67 75 855 139389 526 60 67 618 723 37 923

140071 85 132 382 404 66 502 620 69 827 910 141161 318 32 94 527 95 639 742 887 (3000) 943 142077 242 49 53 303 476 761 866 (1000) 143000 268 385 469 562 71 692 975 144002 38 249 659 756 63 954 145057 92 135 346 67 544 702 8 64 846 88 911 146183 (1000) 268 546 59 774 147229 43 409 665 701 77 896 996 148019 45 51 105 (500) 94 95 97 207 548 149029 35 244 79 374 438 612 702 835 991

150036 (1000) 142 65 204 437 693 734 88 151075 104 336 43 54 59 90 486 699 152025 54 114 265 408 44 717 871 153184 284 485 610 33 (15000) 96 (1000) 735 806 22 917 154051 134 84 514 86 92 741 806 21 155010 215 28 818 21 (1000) 85 88 156121 51 54 80 235 433 157123 290 423 40 536 84 600 39 725 158103 667 85 735 924 159005 258 314 894 972 77 78

160100 94 (500) 238 318 64 91 475 98 570 860 975 161155 476 556 785 997 162015 855 (1000) 96 (500) 163164 80 401 523 66 830 (500) 99 953 164009 118 23 425 51 616 967 (500) 165008 68 207 332 64 78 89 (3000) 460 670 764 823 166553 600 53 81 873 94 917 167146 83 380 829 47 49 168010 153 85 251 330 49 445 72 700 831 47 67 939 169613 701 51 861 94 927 67

170060 76 209 43 82 326 29 63 434 47 78 527 84 706 23 51 82 171435 98 720 27 818 30 172015 34 (1000) 89 91 103 38 695 749 (1000) 816 173015 126 (500) 329 470 76 (500) 665 895 174065 191 235 49 520 66 683 90 778 818 49 912 175050 67 118 91 462 762 851 176064 143 254 (1000) 58 77 537 603 31 719 31 89 842 177342 402 560 762 178019 237 325 422 93 521 697 740 902 179004 30 162 202 26 96 450 578 628 82 774 900

180268 369 642 80 765 181024 28 235 54 80 405 510 14 733 885 182162 67 249 58 385 99 407 50 (500) 90 501 936 38 183102 10 271 307 31 635 733 832 906 64 71 184117 21 287 360 886 926 60 70 (1000) 185027 240 77 467 519 713 17 817 914 186203 38 43 63 377 770 925 34 89 187154 256 335 73 400 90 502 (500) 62 723 4295 815 975 188139 207 331 60 494 583 656 729 870 71 (3000) 85 960 189019 28 53 61 173 243 (1000) 318 437 54 97 502 653 82 99 (500) 820 962 65

190153 87 318 494 97 577 768 802 191051 291 478 649 79 771 909 (3000) 192042 50 72 218 23 32 34 46 310 36 46 676 780 193053 67 157 241 347 583 660 78 788 (3000) 832 194054 87 89 320 85 535 195056 70 284 345 616 79 88 803 (1000) 958 196395 487 685 730 809 197051 72 126 259 (500) 60 341 57 (1000) 512 87 722 87 825 198051 119 43 341 493 524 613 773 818 44 199011 144 253 308 14 413 18 81 597 639

200060 136 245 301 553 625 37 (500) 84 839 61 201157 (500) 74 83 265 300 565 614 775 895 995 202038 281 344 563 75 766 914 43 83 203107 247 406 634 82 826 (500) 73 204206 326 627 726 818 205189 (1000) 407 206089 102 23 43 78 228 790 95 207057 97 219 87 404 98 514 87 99 667 79 805 63 208098 215 38 97 99 323 495 513 64 865 919 209250 370 722 78 855 94

210027 76 245 47 79 371 78 408 733 987 211366 624 (3000) 39 857 931 212060 103 89 313 29 67 441 662 81 719 935 213102 30 518 40 801 936 214123 56 207 334 48 76 78 572 74 86 601 726 44 893 970 215053 94 112 34 416 807 81 216008 55 325 51 405 33 (1000) 86 (500) 533 87 94 795 914 217282 320 811 46 218317 90 425 547 49 690 (500) 907 33 51 96 219000 45 86 179 329 437 514 745 857

220182 332 451 600 15 739 41 221003 344 491 764 812 (500) 222184 406 38 512 631 223012 84 98 110 222 429 567 614 (500) 773 971 224128 78 282 308 53 81 495 531 79 632 84 785 870 930 93

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 15. Ziehungstag, 7. Mai 1901. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

37 111 86 231 355 559 68 810 27 1000 129 40 (3000) 51 216 652 839 67 914 (1000) 2016 89 106 250 513 14 38 90 791 938 3158 307 55 773 4103 10 83 276 317 548 72 620 80 (1000) 99 888 901 92 5031 88 (1000) 156 257 398 (3000) 409 38 505 92 731 850 84 6012 104 18 70 435 62 770 811 961 7062 87 150 82 (1000) 242 59 78 328 58 708 902 62 8027 45 91 (500) 244 420 54 59 693 793 921 (500) 23 42 44 83 9087 205 21 317 449 515 83 658 931

10009 421 80 524 11042 65 81 104 67 327 452 513 640 810 942 61 12021 115 274 75 345 439 616 (1000) 879 957 13113 229 92 562 602 971 14084 172 227 83 95 314 418 83 624 79 887 15004 61 182 95 212 38 80 335 471 90 684 (500) 707 843 64 905 16011 127 560 728 821 (500) 937 17044 122 256 396 473 590 690 701 360 96 940 82 18097 162 388 (500) 460 607 61 714 925 93 19057 124 81 388 459 525 26 616 62 705 841 (1000)

20013 219 36 334 661 734 954 21069 124 302 97 601 (500) 776 22167 250 82 390 92 404 708 (1000) 23008 25 233 523 27 37 46 (3000) 52 600 76 85 723 817 78 24044 107 76 215 440 62 654 710 37 25006 25 48 197 277 309 741 957 26213 34 (1000) 80 322 414 727 92 958 61 27208 20 510 639 48 28178 389 461 522 839 29069 356 (1000) 411 676 856 81

30001 111 203 388 561 691 705 941 (500) 86 92 31539 58 628 (3000) 98 32009 86 506 630 31 754 822 916 33225 28 334 56 435 (1000) 626 727 69 34021 61 (3000) 403 84 87 710 13 829 35023 88 172 386 443 47 69 500 63 685 88 718 36010 18 (3000) 95 270 382 426 45 643 719 836 936 37068 273 343 90 571 672 91 740 898 38041 80 303 560 722 39033 131 71 410 590 81 853 922 42

40154 222 316 (3000) 95 424 61 93 552 786 837 (3000) 41128 300 402 515 849 42177 226 65 423 572 90 93 628 703 7 801 (1000) 43355 420 508 678 909 44065 188 252 413 75 708 15 25 80 834 94 954 80 45016 173 504 23 90 696 915 (3000) 45 46124 29 204 545 47 630 754 888 47099 224 84 356 410 49 779 85 921 31 73 (500) 48113 39 366 528 97 742 999 49203 39 310 (500) 28 411 27 588 781 894

50176 262 391 610 712 36 51086 95 266 395 476 694 734 99 938 52023 81 493 53169 256 569 634 713 81 831 970 54257 74 82 642 831 55324 418 85 759 56188 92 (500) 97 351 (500) 644 70 737 807 34 57047 329 88 542 817 58520 56 868 92 59101 58 457 86 564 73 620 (500)

60094 (1000) 162 268 361 66 88 579 86 659 736 68 816 27 30 74 904 99 61071 223 25 93 331 492 602 830 66 62084 120 48 394 816 976 79 63185 224 645 69 64089 210 76 (500) 356 680 877 65187 256 73 85 92 319 61 73 420 93 578 681 817 (500) 931 (500) 36 66036 198 268 332 49 714 64 85 815 93 915 67001 43 249 453 550 78 (1000) 90 728 (500) 80 815 993 (5000) 68023 41 175 84 290 334 497 866 84 905 69128 337 (500) 74 505 633 717 831

70334 40 509 64 717 845 84 106 71111 95 226 301 409 509 30 (500) 65 611 (1000) 749 814 38 57 89 903 72058 302 58 102 64 73 540 600 776 857 73324 483 569 671 80 917 77 (3000) 912 74057 171 88 (1000) 222 399 750 75153 8 417 21 59 63 551 749 860 77 993 76122 498 640 58 737 (500) 47 819 77021 50 140 281 320 77 435 643 99 856 87 93 78513 55 616 86 820 51 64 86 980 79098 213 305

80079 118 36 60 342 421 (1000) 529 806 58 967 79 81113 248 56 329 519 (1000) 608 37 835 88 82109 20 53 54 239 308 72 499 528 856 83111 321 93 437 61 93 557 671 765 899 84189 95 256 415 82 556 614 721 44 (500) 881 902 48 77 85007 108 451 524 (1000) 27 45 632 701 88 820 941 43 56 86030 37 236 43 91 311 26 443 72 529 36 55 83 641 64 779 87505 639 85 757 955 88081 265 (1000) 387 98 474 508 661 86 763 924 38 46 89089 123 27 45 252 623 888 928 (1000)

90005 74 169 99 235 317 422 81 510 639 92 856 74 926 28 91125 391 499 676 (500) 716 821 959 92007 342 99 (500) 570 93200 79 413 47 58 502 677 793 94098 106 563 664 95 747 859 95 (500) 932 95 95182 83 321 407 789 (3000) 96003 94 315 79 495 656 721 24 94 940 82 89 97104 71 74 (1000) 626 846 (3000) 974 98038 100 264 88 307 26 412 64 (1000) 517 (1000) 648 739 63 932 70 99050 127 207 63 455 511 29 94 (500) 618 716 905 22

100013 156 60 97 348 332 506 633 61 101052 244 61 325 (3000) 531 81 699 809 56 935 70 90 102035 159 90 335 76 457 90 779 (500) 913 103040 48 78 (3000) 111 262 332 94 592 740 54 926 104056 80 91 103 262 77 81 378 444 760 832 80 105004 143 466 (3000) 78 526 27 609 47 (500) 71 77 780 853 957 106056 249 90 317 510 27 620 944 107443 510 73 701 802 944 86 108041 295 317 482 588 669 716 58 90 109089 220 36 81 504 719 23 861

110012 109 263 98 307 37 (500) 415 595 638 745 99 967 74 111010 31 36 72 109 287 421 505 19 664 (10000) 754 909 53 112059 65 109 67 76 446 653 (3000) 822 55 113203 369 84 91 487 633 60 85 803 114021 196 221 384 534 58 79 99 649 796 925 115107 359 475 99 575 (1000) 606 747 874 903 11 (3000) 116277 510 672 (500) 814 927 117133 326 453 521 79 681 833 921 118016 75 96 103 (1000) 227 29 38 67 69 419 526 29 52 54 81 742 891 958 73 119068 79 381 458 71 803 25 965 77

120102 261 69 508 19 29 64 (1000) 80 121019 53 229 53 375 85 620 700 19 940 122105 524 55 738 813 123108 526 619 22 833 981 124014 162 225 95 395 (10000) 429 520 80 695 753 125152 (1000) 61 97 282 545 626 751 926 38 69 126165 281 320 27 402 34 500 (1000) 31 799 924 66 127007 397 675 (1000) 88 778 875 956 96 (500) 128338 669 731 129225 56 365 (1000) 590 691 803

130027 74 123 93 238 469 536 50 788 932 79 131038 563 (3000) 98 621 701 17 36 821 132036 233 414 18 91 535 (3000) 837 (500) 133082 88 386 416 639 715 852 928 92 134173 706 859 135295 646 77 808 29 45 47 136004 89 164 228 71 302 91 445 505 713 46 850 54 966 137002 20 125 41 359 458 629 919 93 138069 168 205 440 560 78 796 139014 353 709 811 17 31 997

140145 211 18 58 347 476 605 98 141512 18 67 693 821 51 142027 100 5 83 337 521 723 (1000) 947 143106 223 326 41 64 71 81 520 92 (500) 742 825 919 144007 124 (500) 472 502 (500) 11 52 76 798 834 82 145057 344 65 515 47 735 146028 223 314 448 604 763 837 147224 306 49 814 957 148018 25 63 255 77 360 573 677 845 149104 294 384 414 525 93 606 52 737

150023 82 316 636 (3000) 65 (3000) 828 979 151009 318 406 23 567 152131 69 73 362 420 609 844 54 971 86 92 153010 69 187 380 645 710 36 37 44 52 98 897 971 85 154012 26 257 566 67 907 65 155179 (10000) 85 365 387 622 156021 (3000) 95 227 475 92 625 69 758 991 157095 176 221 341 45 52 413 569 739 (500) 67 972 90 94 158053 124 393 786 817 159184 392 402 617 71 93 822 920

160016 56 80 86 126 52 333 487 621 54 701 38 895 901 54 81 161077 256 73 339 492 571 604 8 45 831 162108 18 310 414 536 667 723 810 163045 335 520 76 681 97 764 89 97 827 164157 64 233 62 308 95 406 23 624 783 893 165073 102 79 214 32 39 301 24 400 83 534 69 (500) 725 (500) 812 909 62 86 166346 427 745 928 94 167017 (500) 268 428 528 50 723 74 79 92 168061 114 (1000) 39 422 65 588 680 732 861 975 169024 388 556 778

170023 86 91 (3000) 398 403 55 70 (1000) 505 766 (500) 92 965 171001 566 709 844 909 172000 10 118 51 200 463 500 28 818 57 922 (1000) 173043 351 419 505 9 640 (500) 829 (1000) 37 58 934 174150 857 175051 90 163 291 386 429 500 766 176062 (1000) 343 58 484 587 751 840 86 965 71 177005 107 349 83 434 604 65 757 917 38 99 178062 (1000) 287 324 426 589 758 862 933 179334 87 417 35 43 513 95 606 57 811 930 80 82

180022 199 283 437 46 641 (1000) 814 81 918 34 (1000) 181357 515 609 799 (1000) 807 15 912 (500) 182127 54 60 92 268 579 683 897 183027 112 86 90 246 61 310 403 513 61 661 869 925 90 184020 101 51 251 86 307 56 96 501 52 66 674 80 709 (1000) 93 807 185051 336 699 822 186048 118 281 317 90 634 882 99 187027 131 86 429 60 777 968 188013 181 559 735 189187 236 365 553 (1000) 92 617 722 59 93 832 (1000) 940 76

190123 76 84 232 416 59 77 88 779 96 827 53 920 (5000) 191030 92 206 (3000) 300 3 (1000) 30 532 628 (500) 868 192014 144 54 355 72 479 984 193047 315 63 72 87 474 86 518 59 75 605 53 716 69 914 79 194076 289 311 24 81 516 87 657 781 823 79 (500) 82 976 195053 71 265 335 600 (500) 36 (1000) 715 817 196161 251 317 75 773 197154 61 527 66 (1000) 678 716 874 198077 199 259 334 408 12 529 91 614 976 95 199031 123 33 71 235 391 480 526 731 819 60 929

200117 28 66 330 67 434 36 579 (3000) 732 869 90 965 92 201008 (500) 222 77 97 519 641 90 949 202002 214 346 424 (500) 896 203139 59 443 204445 707 81 883 (3000) 935 205012 19 152 67 78 387 632 47 874 912 49 52 61 206012 105 40 224 31 34 (1000) 91 471 95 816 85 207068 103 9 531 653 766 991 208065 (500) 160 301 586 209024 46 148 (500) 54 210 29 300 501 605 713 52 56 939

210102 26 29 312 37 (500) 451 62 530 954 (500) 211103 20 426 598 785 808 27 70 92 906 212097 264 (3000) 86 949 213007 223 328 77 547 637 743 (500) 92 83 (500) 961 214291 446 559 60 689 797 800 940 55 215056 138 337 702 82 92 216011 172 339 403 17 507 28 806 60 70 913 15 27 61 217169 82 241 469 74 624 783 921 218089 94 95 208 557 59 (1000) 727 837 42 910 219132 417 61 69 511

220108 46 239 76 82 421 511 57 702 96 (500) 866 221077 358 438 669 88 915 222218 459 746 876 223033 38 96 120 559 626 706 854 224021 51 119 90 202 304 82 800

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 150 000 Mk., 1 à 75000 Mk., 2 à 50000 Mk., 4 à 30000 Mk., 3 à 15000 Mk., 10 à 10000 Mk., 23 à 5000 Mk., 281 à 3000 Mk., 341 à 1000 Mk., 429 à 500 Mark.